Aliment Bidge Beilin und Unzeiger für

Stadt und Cand.

Dieses Blatt (früher "Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und toftet in Elbing pro Quartal 1,60 MR., mit Botentofn 1,90 MR., bei allen Bostanstalten 2 MR.

Illustr. Sonntagsblatt — "Der Hausfreund" (täglich). = Telephon=Anfchluf Dr. 3.

Mr. 58.

Elbing, Mittwoch,

Infertions-Auftrage an alle ausw. Beitungen vermittelt bie Expedition biefer Zeitung. Inserate 15 Pf., Richtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile ober beren Raum, Rettamen 25 Pf. pro Zeite, 1 Belagerempsar tostet 10 Pf.
Cypebition: Spieringstraße Rr. 13.

Sigenthum, Drud und Berlag von S. Canth in Elbing. Berantwortlicher Rebacteur M. Cingold (Etart) in Elbing.

9. März 1892.

44. Jahrg.

Bestellungen

auf diese Zeitung für den Monat März werden noch von allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition augenommen.

* Am 9. März

werden es vier Jahre, daß unfer großer Kaifer Wilhelm I. sein thaten- und segensreiches Leben Die Erinnerung führt uns in beendet hat. jene bangen Märztage bes Jahres 1888 gurud, als das Reich die Kunde durchbebte, der Kaiser sei erfrankt. Kaiser Wilhelm hatte fast ein ganzes Jahr vorher unter dem Jubel des deut= schen Volkes seinen neunzigsten Geburtstag ge= feiert; bei diesem hohen Alter hätte man also ein baldiges Ende erwarten müssen. Aber das beutsche Bolk hatte mit und unter feinem Belben= kaiser so viel Außerordentliches, so viel Wunder-bares erlebt, daß ihm auch nicht die Hoffnung zu kühn schien, der Neunzigfährige werde noch eine Reihe von Jahren zum Heile des Bater= landes das Scepter führen. Daher war die Bestürzung und der Schmerz ungeheuer, als man die Gewißheit erlangte, das Leben des Kaisers zähle nur noch nach Tagen. In unser Aller Erinnerung ist es noch, wie Kaiser Bilstein und Schweiser wird bils zum letten belm auf bem Sterbelager und bis zum letten Athemzuge die hohen Tugenden bewahrte, die ihn zu dem verehrungswürdigsten deutschen Fürften aller Zeiten gemacht haben. Seinem Bolke und seinem Reiche galten seine letzten Sorgen, und noch im Angesichte des Todes belehrte er ben Bringen Wilhelm, unferen jegigen Kaiser, über das, was dem Staate und dem Heere noth thue. Als ihn dabei die Großbergogin von Baden einmal bat, er möge fich nicht burch vieles Sprechen ermüden, gab er mit fester Stimme die unvergeßliche Antwort: "Ich habe jett nicht mehr Zeit, müde zu fein." In diesen, in der Sterbestunde gesprochenen Worten drückte sich bas ganze Wefen bes Kaifers aus: feine Schlichtheit und das niemals schlummernde Pflichtgefühl.

Mit bem Beimgange Diefes einzigen Fürften war die größte und herrlichste Zeit abgeschlossen, bie Deutschland jemals erlebt hat, die Zeit der Schöpfung der deutschen Einheit, des neuen Deutschen Reiches, das besser und fester werden sollte, als das alte. Das Hauptwerk hat Kaiser Wilhelm I. gethan, was er uns überlaffen hat, ist die Aufgabe, sein Werk zu erhalten und zu befestigen. Mögen Fürst und Bolk in Deutschland allezeit in treuer Pflichterfüllung und patriotischer Opferwilligkeit dieser Aufgabe gerecht werden! Dieses daß alle einen anarchistischen Racheversuch wegen ist die einzige Art, auf die wir das beilige Ans beilige A ist die einzige Art, auf die wir das heilige Angedenken unseres alten Kaisers würdig zu ehren

vermögen.

Telegraphische Rachrichten.

Heles febbe de fatter gungen Bors geider nicht ift, so wird eine weitere Abstimmung det: Der Nordbeutsche Lloyddampfer "Germes", "Belos" und "Newa" vom Felsen gehob en worden. Das Wasser drang sofort schneller ein als es ausgepumpt werden fonnte und amer 3 Lass werden von Felsen gehobe na Ses ausgepumpt werden konnte, und zwar 3 Boll mehr per Stunde. Die Mannschaft zündete barauf die eigenen Feuer ber "Gider" an und tonnte bas Baffer nun felbft "Meffina" der Slomau'schen Rhederei, der am 18. Februar bon Cardiff mit Rohlen nach dem Mittel-meer abging, am 19. Februar bei den Scillp-Jujeln burch Sturm total verloren gegangen. Der Koch wurde durch den Dampfer "Coatam" in Port Said gelandet. Von der übrigen Mannschaft sehlt jede

Breslan, 7. März. Bring Heinrich von Preu-Ben wird voraussichtlich Donnerstag und Freitag dieser Boche in Oberschlesien verweilen und mehrere Werke besichtigen.

Leipzig, 7. Marz. Der Prozeß Manche steht morgen beim Reichsgericht zur Berhandlung an.

Gothenburg, 7. März. Aus Binga wird telesgraphisch gemeldet, daß das ganze Kattegat mit Gis bedeckt ift. Innerhalb und nördlich von Binga liegt festes Gis, westwärts und sudwärts Treibeis. Die Baringsfischerei bat aufgehört.

Wien, 7. März. Die Führer ber Sozialisten planen, falls die Wiener Berkehrsbauten nicht im April in Angriff genommen werden, einen Maffen-aufzug vor das Rathhous, um Arbeit, nicht Brod zu

Wien, 7. März. Nach ber "Montagsrevue" be-reitet der Finanzminister eine Organisation vor, durch welche fünftig die Zahlung der Steuern burch die Postsparkaffen erfolgt. Auch sollen die letzteren die Bahlung der Beamtengehälter übernehmen. — Die Genesung des Erzherzogs Franz Salvator, des Schwiegersohnes des Kaijers, schreitet nur langsam

Rom, 7. März. Nach hier eingegangenen Telegrammen ist heute Mittag 1 Uhr 10 Minuten in Milazzo ein heftiges wellensörmiges Erdbeben, um 12 Uhr 56 Minuten auf den Liparischen Inseln ein sehr starkes, mehrere Sekunden dauerndes Erdbeben

verspürt worden. Brüffel, 7. Brüffel, 7. März. Der Correspondent des "D. B. Herold" theilt heute zuverlässige Nachricht über die neuerliche Dynamitaffaire mit. Hiernach über die neuerliche Dynamitaffaire mit. wurde die Dynamitbuchse nicht im Ministerhotel, sondern in der benachbarten spanischen Gesandtschaft gefunden. In derfelben Racht war in der englischen Befandt= ichaft nebenan ein Einbruch bersucht worden. — Die Erhebungen des Parkets constattren, daß die Dynamitaffaire mit den Attentaten in Barcelona und bei der spanischen Gesandtschaft in Paris zusammenhängt und

55,000 Stimmen, in den Streif einzutreten. Da | diese Sandbuchse noch zu halten. Die Commission Diefes jedoch die fur einen gultigen Beichluß nothige Zweidrittel-Majorität der gesammten Berbands-Mit-

gogen worden. Die Sälfte der schottischen Rohlen= arbeiter wird wochentlich funf Tage ihre Arbeit fortsetzen. Die ichottischen Gisenbahnen haben Ueberfluß an Brennmaterial in ihren Depots aufgehäuft.

Deutscher Reichstag.

189. Situng vom 7. März, Nachmittags 1 Uhr. Im Tifche bes Bundesrathes v. Bötticher, Director im Colonialamt Dr. Ranfer und andere Commiffarien. Das Haus ift febr schwach besett.

Die Ctatsberathung wird bei ben Ginnahmen und Musgaben für die Schutgebiete fortgefett.

Der Ctat für Ramerun fchließt in Ginnahme und Ausgaben mit 566,000 M. ab. Die Commission hat ben Ctat unverändert bewilligt.

Die Befoldungen ber Beamten in Ramerun betragen 57,250 M., welche auf dem außerordentlichen Etat bes Auswärtigen Amtes ftehen. Die Summe wird ohne Discuffion bewilligt.

Abg. Richter (dfr.) erklärt, daß die freisinnige Bartei ihre in der Commiffion abgelehnten Antrage auf Absetzung verschiedener Posten wegen der Aus= fichtslosigkeit dieser Antrage im Blenum nicht wieder= holen merde.

Die Ginnahmen aus Böllen, Abgaben und Ge-bühren in Sohe von 534,000 Mart werden darauf

genehmigt.

Als Zuschuß aus Reichsfonds zu ben Betriebs-fosten einer Expedition in das Hinterland sind 20,000 M. gefordert. Die Position wird ohne De= batte genehmigt, ebenso die ordentlichen Ausgaben und das Extraordinarium. Als Reservesonds zu un= vorhergesehenen Ausgaben find 42,750 Mark ausgeworfen.

Die Besoldungen ber Beamten für das Schutzgebiet von Togo belaufen sich auf 29,500 Mt. Der Titel wird bewilligt. Der Etat für Togo balancirt in Einnahmen und Ausgaben mit 116,000 Mt. Un Einnahmen find eingestellt an Zöllen, Abgaben und Gebühren 112,000 M., verschiedene Berwaltungseinnahmen 4000; die ordentlichen Ausgaben bestragen 97,500 Mt., die einnaligen (zur Ausführung öffentlicher Arbeiten) 16,000 Mt., der Reservesonds au undarkorgescharen Ausgaben 2500 Mf. Der Etat gu unvorhergesehenen Ausgaben 2500 Mt. Der Ctat wird bewilligt.

Der Ctat für das südwestafrisanische Schutgebiet balanciet mit 297,000 Mt. in Ginnahmen und Ausgaben. Die Sinnahmen setzen sich zusammen aus 4700 Mt. an Abgaben, Gebühren und verschiedenen Berwaltungseinnahmen und 292,300 Mt. Reichs=

Referent Abg. Prinz Arenberg berichtet, daß in der Commission von einer Seite bei der Werthslosigkeit des Lüderiglandes darauf gedrungen worden sei, daß man endlich diese Gebiet derelinquire. Nachdem die Bildung einer Gesellschaft zur Nugbar-

hat in ihrer Mehrheit Diefen Standpunkt nicht getheilt. Das Deutsche Reich könne doch den Colonial= besitz von Südwestafrika nicht blos vom rein kauf= männischen Standpunkt aus ansehen. Der Bericht des Commissars Herrn v. Francois mache von der Gründung einiger neuer Gesellschaften Mittheilung; man habe hiernach wohl bas Recht, weiter eine abwartende Stellung einzunehmen.

Abg. Bamberger (dfr.) heantragt, für Süd= westafrika alles zu streichen und diese sogenannte Co= lonie fahren zu lassen. Es sei die erste, die schlechteste und die hoffnungsloseste aller Colonien gewegen, die uns bis jest näher getreten find. Daß eine Gefell= schaft 200,000 Mt. derelinguire und auf den Rauf verzichte, beweise doch deutlich, daß mit Südwestafrika verzichte, beweise doch deutlich, daß mit Südwestafrika nichts anzusangen sei. Im vorigen Jahr habe der Reichskanzler ein Jahr Zeit für die Entwickelung von Südwestafrika verlangt. Wo sind nun die Ergebnisse, die neuen Ausschließen. Wo sind die neuen Thaten und Entschließungen der Reglerung diesem neuen Faktum gegenüber? Ein Territorium für 300,000 Mt. jährlicher Opser aus deutschen Steuern zu halten, sei unverantwortlich und lehne deshalb seine Partei die ganze Reichssüdwention ab! (Beisal links.)

Geh. Rath Kauser: Nach dem Vorschlage des Aba. Bamberger würde man ichließlich dazu schreiten

Abg. Bamberger wurde man schließlich bagu schreiten muffen, die Rolonien zu verkaufen; ob dann aber nach der unerfreulichen Schilderung, die er von ihr gegeben habe, ein annehmbarer Preis erzielt werde, fet febr zweiselhaft. (Heiterkeit.) Das Klima von Südwest-afrika sei ausgezeichnet. Deutsche könnten vort ohne Gesahr leben. Der Mineralreichthum des Landes stehe außer Frage. Die kauflustigen Ausländer hätten ganz neuerdings eine Offerte gemacht unter andern Bedingungen und seien bereit seinet? Missionen Bedingungen und seien bereit, sofort 2 Millionen Mart zu geben. Bon der Werthlofigfeit des Schutgebietes werde barnach wohl nicht mehr zu reden fein. Die Anlagen ber landwirthichaftlichen Berfuchsftation, jür welche 25,000 Mt. gesordert seien, schritten erfreu-lich vorwärts; es lägen Gesuche von Hunderten von Boerensamilien um Zulassung zur Ansiedelung vor. Auch sür die Sicherheit seien erneut Borkehrungen getrossen; die Regierung sei entschlossen, Südwestafrika zu behalten. (Beifall rechts und im Centrum.)

Abg. Hammacher (natlib.): Das Richtzustande= fommen des Bertrags wegen Bertaufes von Sudweft= afrita berechtige nicht zu der Meinung, daß es werth= los geworden sei; man begehe ein Unrecht, wenn man der Regierung die gesorderten Mittel nicht bewillige. Abg. Graf Urn im (Reichsp.) spricht sich eben-

falls für die Bewilligung aus; namentlich die Bieh= jucht werde lohnend sein, da nach oberflächlicher Schätzung 3 Millionen Schafe vorhanden seien.

Staatsfecretar v. Diarichall: Die Regierung sei fest entschloffen, die Schutherrichaft über Sud= westafrika aufrecht zu erhalten (Bravo rechts); fie sei gleich weit von keleinmuth wie von übertriebenen Illusionen entfernt. Die Ablehnung der von der Re= gierung gesorderten Summe wurde das Bertrauen in die Stabilität der deutschen Colonialpolitik erschüttern.

Abg. Richter (bfr.) widerfpricht den Ausführungen über die Ertragsfähigteit des Schutgebietes; bagu schwörung aufgefunden.

Sondon, 7. März. Die Kohlenarbeiter in Durham beschlossen mehr, unter Auswendung so beträchtlicher Reichsmittel hätten, auch die Unsicherheit sei groß, namentlich die

Jenilleton.

& Gin Capitel von den Zähnen.

Es ift eine Thatsache, daß viele, leider sehr viele Menschen der Pflege ihrer Zähne nicht diejenige Auf-merksamkeit und Sorgfalt widmen, deren die Kauwertzeuge bei ihrer Wichtigkeit für den menschlichen Organismus doch unbedingt bedürfen. Aber nur allzuhäufig wird die Zahnpslege schon bei den Kindern vernachlässigt, wobei natürlich die Schuld nicht an den Kindern, sondern an den Eltern, resp. Erziehern liegt und liegt, und gar schwierig, häufig auch unmöglich, ist es dann für dem Erwachsenen, wieder gut zu machen, was er in dieser Beziehung als Kind versäumt hat. Biese Erwachsene vernachtässigen jedoch auch aus reiner Bequemlichkeit oder aus Sorglosigkeit die Pflege ihrer Kauwertzeuge und erst, wenn ein Zahn nach dem andern sich wit Welieskein überzieht, carös Aplege threr Kauwerkzeuge und erst, wenn ein Jahn nach dem andern sich mit Weinstein überzieht, caröß und hohl wird und sich in der Folge steitg wiedersholende Zahnschmerzen einstellen, halten es solche Leute sür rathsam, zum Zahnarzt zu gehen, der ihnen nun mit einem Male wieder gesunde Zähne verschaffen soll, nachdem sie mit ihren Kauwerkzeugen jahrelang in der unverantwortlichsten Weise darauf loßgewirtlichstet haben. Glücklich können sich nachher viele Zahnkranke noch schähen, wenn ihnen durch Rome Bahnkranke noch schäßen, wenn ihnen durch Blom-biren der hohlen Bahne noch zu belfen ift, denn wer biren der hohlen gahne noch zu velsen ist, denn wet sich genöthigt sieht, zum letzten Mittel als Ersat für seine früheren gesunden Zähne zu greifen, zu einem künftlichen Gebiß, der ist immerhin schlimm daran; selbst das beste künftliche Gebiß vermag die natürzten. lichen Bahne, auch wenn fie hie und ba ju munichen übrig laffen sollten, ftets nur unvolltommen zu er=

giebt es mancherlei. Man kann seine Kauwerkzeuge durch Beißen auf allzuharte Gegenstände, wie es 3. B. das namentlich bei jüngeren Leuten beliebte Aufbeißen der Nüsse ift, durch Einwirkung schnell wechselnder Temperaturen, weiter burch oftmalige Berührung mit Säuren, namentlich Pflanzensäuren 2c., ruiniren, und zwar dies häusig jahrelang, ehe man endlich das durch diese Begehungssünden angerichtete Zerstörungswerk in den Zähnen gewahr wird und seiner bedenklichen Bedeutung nach auch würdigt. Nachher ist es ireilich zu spät, durch das gründlichste Bußen und Reinigen der Lähne und der Mundhöble Bugen und Reinigen der Bahne und der Mundhöhle das einmal begonnene Bernichtungswerk wieder aufhalten zu wollen. Das einzig Richtige ift vielmehr, daß man einen anerkannt tüchtigen Zahnarzt konsulstirt. Der wird nach gehöriger Untersuchung der Bahne schon wiffen, was er zu thun hat, und diejenigen Bahne, an denen überhaupt nichts mehr zu retten ift, und die nur eine Gefahr für ihre Nach= barn bilden, entfernen, die weniger schadhaften Zähne bagegen, soweit sie hohl sind, mittels des Ausfüllens mit den sogenannten Plomben widerstandssähig machen, sie, sozusagen, repariren.

Je eher man nun seinen Zähnen die nöthige Auf-merksamkeit und Sorge widmet, desto besser ist es sur sie selbswerskändlich. Man vermeide also alle die oben erwähnten Extravaganzen durch Beißen auf hierzu ungeeignete Gegenstände, durch rafchen Bechfel pon falten und warmen Speisen und Betranten u. f. m. und man wird schon hierdurch eine Pflicht gegen seine Zähne erfüllen. Sehr wichtig ift jedoch auch die gehörige und regelmäßige Pflege der Zähne, wozu vor Mlem das Bürften der Bahne mittels einer zwedmäßigen Bahnburfte täglich mindeftens einmal gehört. Dies Geschäft wird aber von vielen Leuten in höchst oberflächlicher Weise besorgt, indem sie mit der be-

gründlich thun, und zwar nicht nur, indem er bie Außenseite der Zähne, sondern auch die Hinterseite und nicht minder auch die Rronen bestreicht. Auch die Zwischenräume der Zähne, in denen sich gar zu gern Speisereste seitsehen, darf man nicht vergessen, es ist vielmehr nöthig, diese Reste durch Einführung eines Zahnstochers in die Zwischenräume zu entsernen. 3ft das Reinigungswert des Bürftens beendet, fo pult man die gahnreihen und überhaupt die ganze Mundhöhle mittels eines guten Mundwaffers forg-fältig. aus; im Nothfalle verrichtet die Dienste auch gewöhnliches lauwarmes Baffer, denen man einige

Tropfen Franzbranntwein beimischt. Plicht unwesentlich ist die Zusammensetzung des Zahnpulvers, welches man gebraucht, denn viele der vorkommenden Zahnpulver poliren wohl die Bahne und geben ihnen eine schöne, weiße Farbe, greisen sie jedoch gleichzeitig auch zu scharf an, ebenso das Bahfleisch. Am zweckbeltankthen find solche Zahnspuller, welche als Kauptbestanktheile Schlemmkreide, fablen, kohlensaure Magnesia, präparirte Austernschalen 2c. enthalten. Das oft angewandte Zahnpulver aus pulverifirter Rohle ist trot seiner fäulniswidrigen Wirkung nicht rathlich, weil sich die feinen Rohlen= theilchen unter dem Zahnfleisch festsetzen und die Kohle der Glasur des Zahnes nach und nach Abbruch thut. Weniger empfehlenswerth als die Bahnpulver find im Allgemeinen die Zahnseisen, Zahnpasten 2c., benn berartige Zahnreinigungsmittel find vielfach mit direkt schädlichen Stoffen verset, auch werden fie im Bergleiche ju ben Herstellungskoften fast stets viel zu theuer verkauft.

Hat man auf diese Beise für die Erhaltung seiner Bahne anch möglichst gesorgt, so versaume man es tropdem nicht, felbft wenn man teine Schmerzempfin= feuchteten Zahnbürste ein paar Mal an der Außens dungen in den Zähnen hat, sich dieselben mindestens jeite der Zähne hin= und hersahren und nun Wunder zwei Mal jährlich von einem Zahnarzt nachsehen zu glauben, was sie für ihre Kauwerkzeuge gethan haben. lassen. Auch bei sonst gutgepflegten Zähnen ist eine

Rein, wer seine Bahne wirklich reinigen will, muß dies beginnende Rrantheit nicht ausgeschloffen und Diese tann natürlich blos der Sachkundige entdecken. Darin besteht eben die Unterlaffungsfunde der allermeiften "Culturmenschen" gegenüber ihrem Bebig, daß fie es gar nicht fur nöthig halten, einmal mit bem Bahnarat in Berührung zu treten, auch wenn sich schon kleine ichwärzliche oder braunliche Punkte am Zahne, das ficherfte Unzeichen der beginnenden Bahnverderbniß, bilben. Erft wenn Diefe Buntte weiter wirten und Söhlungen im Bahn und hiermit Schmerzen berur-fachen, bequemt man fich, ben sachverftändigen Arzt in Unspruch zu nehmen; dann aber gebraucht berfelbe schon mehr Zeit zur Bekämpfung des Uebels, wodurch fich wiederum größere Roften ergeben, und beides mare vermieden, wenn der Patient gleich zu Anfang zum Argt gegangen mare.

Schließlich gilt es noch, zu bedenken, daß man durch, confequente und forgfältige Reinigung der Babne nicht nur biefen selbst einen wichtigen Dienst leistet, sondern daß man hierdurch auch nach anderen Richtungen bin seinem Körper eine Wohlthat erweift. In jeder Mundhöhle leben unzählige Mitroorganismen, die mit jedem Athemzuge, mit jedem Schluck Baffer, mit jedem Biffen Speife eingeführt merden. Diefe Bacterien setzen fich überall in der Mundhöhle an und wenn fie auch junächst wohl das Zahnwert angreifen, so tonnen sie doch noch verderblichere Wirkungen äußern als Träger der Krankheitskeime von Diphtheritis, Cholera, Typhus, Tuberculoje u. s. w. Durch das tägliche Reinigen der Mundhöhle beim Buzen der Bahne werden aber alle diese Rrantheitsteime immer wieder entfernt, es ergiebt sich also auch nach biefer Richtung die Nothwendigkeit wie das Bortheilhafte einer regelmäßigen Zahupflege, mit welcher man fich ja endlich auch einen fehr beachtenswerthen förperlichen Schmud, als welcher ichone weiße und gefunde Bahne gang gew & gelten dürfen, erhält.

muffe man forgen, von der Colonie los zu tommen.

Abg. Bamberger (bfr.): Alle Prophezeiungen der letten 6 Jahre seien nicht eingetroffen, daher auch die Burüchaltung des deutschen Capitals. 300,000 M. seien keine Bagatelle. Der R Der Reichs= fanzler habe im vorigen Jahre ein Jahr Zeit verlangt für neue Borichlage, heute fei er nicht da; borgestern habe berselbe, mahrend er (Redner) sprach, einen Baum gezeichnet, bas werbe wohl der Baum

der Erkenntniß sein. (Stürmische Heiterkeit.) Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Hammacher, Richter, Graf Arnim, Graf Mirbach und Bamberger wird der Etat für Sudwestafrita unverändert bewilligt. Die allgemeine Bemertung zu dem Etat der drei Schutgebiete, wonach ein bei einem Schutgebiet fich ergebender Ueberschuß zur Dedung etwaiger Fehlbeträge in andern Schutgebieten mit herangezogen werden fann, wird entsprechend bem Antrage ber Budgetcommiffion geftrichen. Das in der Commiffion vorgeschlagene besondere Ctatsgeset wird in erster und zweiter Berathung ohne Debatte genehmigt, besgl. in ameiter Berathung ber Befets-Entwurf betr. Die Gin= nahmen und Ausgaben der Schutgebiete.

Rächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr. Ueberein-kommen mit den Bereinigten Staaten wegen des Urheberrechts; Etat.

Schluß 5½ Uhr.

Brenfischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

26. Sitzung vom 7. März. Am Ministertische: Miquel, v. Schelling, Graf

In britter Lefung genehmigt das Saus die Besebentwürfe, betr. Führung der Aufsicht bei dem Amts-gericht 1 und dem Landgericht I in Berlin, sowie die Sandhabe der Disciplinargewalt bei dem ersteren Berichte, wegen Abanderung des Gefetes betreffend die Beranziehung von Militarpersonen für Gemeindezwede und betr. den Anschluß der Kirchengemeinde helgoland an die evangelisch = lutherische Kirche der

Broving Schlesmig-Holftein. Darauf folgt die Berathung des Kultusetats. Beim erften Titel: Gehalt des Ministers, be-

schwert sich

Abg. Neubauer (Bole) darüber, daß der Er= lag betreffend den Privatunterricht des Bolnischen in den Schulen nicht auch in Westpreußen gilt. Die Bittgefuche der Behrer und Gltern feien erfolglos ge= wefen, und doch muffe ber Religionsunterricht nament= lich in den unteren Rlaffen in der polnischen Sprache ertheilt werden.

Abg. Rickert (dr.): In Preußen sei der Unterstichisetat von 1868—1892 von 18 auf 101½ Millionen Mark gestiegen Es habe ihn schon gefreut, daß der Minister fich 9 Millionen Mart aus der Gintommen= steuer vorbehalten habe. Aber alles Geld fei schlecht angelegt, wenn die Lettrer nicht als irete Manner behandelt murben. Redner bespricht dann verschiedene Falle, wo die Behandlung der Lehrer durch die vor-gesehte Regierung sehr viel von dieser Freiheit vermiffen laffe, namentlich werden Berfügungen der Regierungen zu Danzig, Frankfurt a. D. und Bosen an-gezogen. Wenn man so bedenklich set, daß man für die Schulen in dem Liede "In einem fühlen Brunde" bas "Liebchen" durch den "Onfel" erfete, dann muffe man auch die Bibel einer Cenfur unterziehen.

Much die Forderungen der Regierungen auf Umwandlung der Simultanschulen in confessionelle Schulen seien höchst ungerechtfertigt; bas gebe einen Borgeschmad für die Durchführurg des Boltsschul= gesetes, deffen Ginbringung bedauerlich fei, aber ein Gutes gemirkt habe, Die Schärfung bes Gemiffens. Seine Partei werde alles daran setzen, daß das Gesetz nicht in die Gesetzsammlung tomme. (Beisall

linfa'

Minister Graf Bedlit erklärt, er fei mit dem Borredner barin einverftanden, daß die Behrer nicht ihren ftaatsbürgerlichen Rechten beichrantt wurden; die Lehre, feien aber Staatsbeamte und fich beshalb Beschranzungen Die angezogenen Circularverfügungen Die Berftagt-Beifall.) seien wenig zwedmäßig. Bon einer Berstaat-lichung der Lesebücher sei niemals die Rede ge-Bon einer Berftaat= wefen; es fei ein Berdienft bes Minifters Falt, in ben 67 verschiebenen Besebuchern eine Bereinfachung hervorgerufen zu haben, jest fei eine gang geringe Bahl in Gebrauch und alle feien durchweg gut. Menderung der Lieder fei der reine Blodfinn (Beiter= feit). Darüber folle man fich doch bier nicht unterhalten. Gine Beeinträchtigung ber Lehrer in ihren ftaatsbürgerli stegten werde nicht beablichtig werbe auch nicht durch das Boltsschulgeset eintreten.

Abg. v. Chelmidi (Pole) spricht sich im selben Sinne wie ber Abg. Neubauer aus.

Abg. b. Strombed (Centr.) bemängelt, daß über verschiedene Stiftungsfonds feine genugenbe Mustunft gegeben fet, namentlich barüber, ob fie Staatseigenthum ober nur Staatsnebenfonds feien.

Ministerialdirektor Rügler sagt möglichfte Ersfüllung ber Bunsche zu, über bie Eigenthumsfrage werde beim Comptabilitätsgeset verhandelt werden. Abg. Johannsen (Dane) fragt an über die

Grunde der Berlegung des evangelischen Bijchofs-fibes bon Schleswig nach Riel, also außerhalb ber Grenzen des Sprengels. Statt, da der Generals superintendent mit zwei Sprachen zu thun habe, eine Neberbrückung zu suchen, fliehe er einfach als hirt von

Minister Graf Zedlitz saat, es handle sich um einen kirchenregimentlichen Act des Königs, welcher nicht der Kritik des Hauses unterliege. Die Verlegung fei Bunich der Landessinnode. Ein Borwurf treffe

ben Generalsuperintendenten nicht.

Abg. Ridert (bfr.) fagt, es werbe ihm fast unheimlich über die llebereinstimmung zwischen ihm und dem Minister. (Heiterkeit.) Das Gerücht von der Berstaatlichung des Lesebuches rühre her aus einer Verfügung des Provinzialkollegiums zu Verlin, welche von einem einzusührenden einheitlichen Lesebuch spricht.

Es entipinnt fich bann noch eine längere Debatte zwischen den Abgg. Johannsen und Jürgensen, worin ersterer ber Regierung ben Borwurf macht, Die danische

Sprache zu verdrängen, deren Wahrung er erstrebe und das sei keine dänische Agitation.
Darauf wird die Diskussion geschlossen und das Gehalt des Ministers bewilligt. Ohne Debatte werden die Ausschaft für das Ohne keines den bie Ausgaben für den Oberfirchenrath, für die evangelischen Confistorien und für die evangelische Beift-

lichkeit und Kirchen, sowie für fatholische Bisthumer

Diebereien Bitbois. Die Politik ber Regierung sei tatholischen Gemeinden hieraus Buschüffe erhalten. rascher Besserung begriffen und das Defizit als so wenigen Monaten in Gr. Neuguth eine Besithung hier falsch, im Interesse des Ansehens Deutschlands Die Altkatholiken seine aus der Kirche ausgeschieden vermindert, daß es keine Gesahr biete und leicht be- gekauft hatte, wurde gestern Morgen mit seiner Frau und berfaffungemäßig ausgeschloffen. Die Regierung folle ihnen gegenüber diefelbe Stellung wie die baperische einnehmen. Man habe dem altkatholischen Bischof ein besonderes Kapitel zugewiesen, das möge man auch mit der altkatholischen Gemeinde in Krefeld

Das Kapitel wird genehmigt, ebenso das Kapitel 116a, Zuschuß für einen katholischen Bischof, gegen welchen das Centrum ftimmt.

Nächste Sitzung: Dienstag, 11 Uhr. Fortsetzung. Schluß 2% Uhr.

Politische Tagesiibersicht. Inland.

Berlin, 7. März. — An Petitionen zum Schulgesetzentwurf sind wieder 111 nach dem neuesten Petitionsverzeichniß eingegangen, darunter 24 Petitionen zu Gunften des Entwurfs und 87 gegen ben= Es befindet sich unter den letteren auch die Betition der Universttat Greifsmald, welche fich mit 40 Unterschriften ber Petition ber Universität Salle

- Der Seniorenconvent des Abgeordnetenhauses war heute Vormittag wieder zusammengetreten, um über die Dombaufrage zu berathen. Un der Be= sprechung betheiligten sich auch Finanzminister Tr. Miquel und Minister Graf Zedlitz. Wie wir er= fahren, ist es auch heute noch nicht möglich gewesen, eine Einigung zu einem bestimmten Beschluß herbeigu-

- Mehrere Zeitungen haben in diesen Tagen das Gerücht gebracht, daß in einem den Provinzen Schlefien und Bojen benachbarten Goubernement Ruglands die Rinderpeft an berichiedenen Orten ausgebrochen sei und fich der Minister für Land-wirthschaft, Domanen und Forsten aus dieser Beranlaffung an die Grenze begeben werde. Aus zuver= läffiger Quelle erfährt ber "Reichsanzeiger", daß in ben betheiligten Grengfreisen nichts über ben Musbruch der Rinderpest in den benachbarten ruffischen Diftricten bekannt ift.

Seit dem Jahre 1868 hat sich der Flächeninhalt der preußischen Staatsforften von 2,605,428 Seftar auf 2,706,789 oder um 180,2 Quadratmeilen vermehrt. Der für Holz zur Raffe gelangte baare Erlös ift von 36 auf 63 Millionen Mark ange-

In einer bon ber fogialbemofratischen Opposition einberufenen Berfammlung in Berlin ging es icharf über bas Berhalten der offiziellen Sozialdemokraten zu den Straßenkravallen Der "Bormarts" und feine hintermanner murden in Unflagezustand verfett, weil fie fich bes tumultuirenden Immpenproletariats nicht angenommen, fondern eine Scheidung deffelben von der Sozialdemokratie versucht hatten. Gin Redner meinte unter lebhaftem Beifall, Leute, die in verschloffenen herrschaftlichen Säusern zehn bis zwölf Zimmer bewohnen, tonnten bon dem Elend der Arbeiter feine Ahnung haben. Schließlich sprach die Bersammlung in einer Refolution ihre Entruftung über das schmachvolle arbeiters feindliche Bebahren des "Bormarts" und feiner Sinter= männer hinsichtlich der stattgefundenen Unruhen aus. Die Bersammlung bezeichnet das Berhalten des "Borwärts bei Besprechung der Excesse, die als eine Folge der wirthschaftlichen Noth zu betrachten sind, als Verrath an der Sache des Proletariats.

Der "Norddeutsche Lloyd" und die Star Linie" haben beschloffen, teine ruffifchen Juben als Zwischendecks-Baffagiere mehr aufzunehmen, weil ameritanische Regierung der Landung derselben ju große Schwierigkeiten entgegenfest. Dogegen bat "Samburg = Umeritanische Backetfahrt-Attiengefell= schaft" mit bem ameritanischen Ronfulat in Samburg ein Abkommen getroffen, wonach die ruffischen Juden in Samburg bon zwei Merzten unter Kontrolle des Konsulats genau untersucht werden, und nur Leute, gegen die feinerlei Bedenken gu erheben find, werden

Bon ben beutschen Streifes im Sabre 1891 find 11 gu Gunften der ftreikenden Arbeiter ausgefallen, warhrend 91 Streifes zu Gunften ber Alrbeitgeber ausfielen. Im Gangen waren 96 Streites gur Abwehr, 5 gum Angriff unternommen. Die Roften des allgemeinen Buchdruderftreites betrugen 1,582,000 M., die Roften Des Schuhmacherftreifes in Erfurt 45,000 Dt., die Roften bes Streifes der Hamburger Tabakarbeiter 400,000 M. und die ber Tischler und Stellmacher in Wien 40,000 M.

herr v. Röller hat fich am Montag nach Stettin begeben, um den Sitzungen des pommerichen Provinziallandtages beizuwohnen.

- herr Miquel hat für den 15. März Gin= ladungen zu einem parlamentarischen Effen ergeben

— Der "Magdeb. Zig". wird ans Trier, 4. März, geschrieben: Nachdem in den letzten Tagen der Beneralftabechef des 8. Armeeforps mit Begleitung hier anwesend war und die Umgebung Triers befichtigt hatte, ift festgeseht worden, daß die Kaiser-parade im September d. J. in nächster Nähe der Stadt auf der großen Gbene an der Mofel bei bem Dorfe Guren ftattfinden foll.

* Hanhurg, 6. März. Die Beerdigung des ehemaligen sozialistischen Abgeordneten Otto Reimer gestaltete sich zu einer großen Aundgedung seiner Parteigenossen. 15,000 Menschen, rothe Blumen zeigend und zahllose Kränze tragend, nahmen an dem Leichenzuge theil. Man gewahrte im Zuge hundert Fahnen und Standarten der Bereine Hamburgs, Altonas, Ottenfen und anderer Orte der Umgebung. Die Mufiter = Bereinigung ftellte die Trauermufit. Der Abgeordnete Frohme hielt die Grabrede. Die

Feierlichkeit verlief durchaus ruhig und keinerlei Störung kam vor. Polizei war nicht zu bemerken. * Wiesbaden, 7. März. Dem "Rheinischen Kurier" zusolge hat der zur Aur hier weitende Oberschürze burgermeifter v. Fordenbed aus Berlin die Blätter= melbung, daß er bon seinem Umte guruckzutreten beabsichtige, als falsch bezeichnet. Er habe keine des= jallsigen Gedanken geäußert und beabsichtige keines= wegs, seinen Abschied zu nehmen.

Unsland. Stalien. Rom, 7. März. Die "Agengia Stefani" ift von dem früheren Schapminifter Giolitti beauftragt, die Nachricht, daß letterer sich einem fremden Bublizisten gegenüber dahin ausgesprochen habe, daß die finanzielle Lage Italiens eine sehr ernste sei, für unbegründet zu erklären. Giolitti halte in vollem Umfange seine letten, in der Rammer gethanen Meußerungen aufrecht, durch welche er fein

seitigt werden könne.

März. Frankreich. sind sehr erbost über ben "Figaro", weil er bie beutschen Briefe über die elsässische Frage veröffent= licht hat; fie fagen, die leifeste Rudficht auf bas französische Baterlandsgefühl hätte ihn von dieser Be-

leidigung der öffentlichen Meinung abhalten müssen. Rumänien. Bukarest, 7. Närz. Die heutige Thronrede verheißt die vollständige Durchsührung des im minifteriellen Wahlaufruf verfprochenen Reformprogramms und betont die unverrücharen Friedens. tendengen der äußeren Politit Rumaniens.

England. London, 7. Marg. Der "Times" wird aus Rangun von geftern gemeldet: Lieutenant Shlers ift wohlbehalten in Zimme angesommen, bon wo er fich einer Rarawane burch bie Schan-Stämme nach Dunnan und Talifu anschließen wird.

Dof und Gefellschaft.

* Berlin, 7. März. Der Raiser hat ben langjährigen ruffischen Militarbevollmächtigten Grafen Belinitschom-Rutusow in einer Abschiedsaudieng em-Diefer überbrachte ein eigenhändiges pfangen. Schreiben des Zaren und wird sich nach Petersburg begeben, um als Oberhofmarschall am russischen Hose zu sungiren. — Nach dem Montag Bormittag ausgegebenen Bulletin ist in dem Befinden des vom Schlage getrossenen Großherzogs von Hessen teine Beranderung eingetreten. Privatnachrichten be= zeichnen den Zustand des Großherzogs als hoffnungslos. Der Erbgroßherzog ist aus Nizza in Darmstadt eingetroffen und der Großfürft und die Großfürftin Sergius von Rugland treffen am Mittwoch ein. Bon der Erfrantung des Großherzogs ift man in intimeren Kreisen nicht so fehr überrascht. Schon seit längerer Zeit ist bei ihm eine Berkaltung der Bergarterien tonftatirt. Das Bewußtsein und bie Sprache ift noch nicht zurückgekehrt, auch die Er-nährung erschwert. — Der Großherzog von nährung erschwert. — Der Großherzog von Dibenburg ift in Berlin eingetroffen und von ben Raiserlichen Berrichaften empfangen worden. -Bring Max bon Baden ift durch Ertältung genöthigt, das Bimmer zu hüten.

Alrinee und Flotte.

Für die Bepanzerung der Kriegs schiffe scheint eine neue Alera angebrochen zu sein, welche die bisherige Art des Schutes gegen feindliche Geschoffe, die in Stahlplatten besteht, möglicherweise völlig über ben haufen zu werfen geeignet Mit unferen Bollgeschoffen ift man jett im Stande, die stärksten Panzer zu durchschlagen und es liegt daher auf der Hand, daß man auf ein Mittel finnt, um unsere Schlachtschiffe widerstandssähiger zu machen. Dies soll jest, wie ein Fachmann schreibt, in einer Papte rpanzerung (? die Red.) gefunden fein, welche auf bem Stahl ruht. Bei dem damit angestellten Berfuche sollen die Beschoff schwersten Kalibers wohl die Papierwandung durch schlagen haben, find hierbei aber derart entfräftet worden, daß fie an dem dahinterliegenden Stahl halt machten.

Rachrichten aus den Provinzen.

7. Marg. Rach ben Riefelfelbern * Danzig, früh mittels des Eisbrechdampfers e" 100 Mann mehr als am vergangenen Sonnabend befördert, um an den bortigen Arbeiten theilzunehmen. Die Pferdeeisenbahn wollte im Laufe des Bormittags auf Langgarten ebenfalls 40 Arbeiter gur Reinigung der Beleise bom Schnee anstellen, aber nur 8 meldeten sich dazu: die Strede nach dem Langgarter Thor zu blieb deshalb unbe-Cobald die Witterung günftiger wird, beab. fichtigt die Abeggstiftung in Neufahrwaffer die dortigen Bauarbeiten wieder zu beginnen.

Dirichau, 6. Marg. Auf der Tagesordnung für ben am 30. März abzuhaltenden Kreistag ftehen u. a. folgende Buntte: Untrag bes Kreisausichuffes, die in Folge der Auseinandersetzung der Kreise auch auf den Kreis Dirschau übergegangene Berpflichtung den Kreis Stargard zur Unterhaltung einer Chauffeeftrede zu gahlende 450 Mt. durch eine ein-malige Abzahlung in Höhe des 25fachen Betrages abzulösen unter Berzichtleiftung auf die Einkunfte aus bieset Chausseeftrecke; sodann sollen nach ber Dang. 3. der Berwaltungsbericht und die Jahresrechnungen der Kreis = Communalkasse vorgelegt und verschiedene

Wahlen borgenommen werden. * Rosenberg, 6. März. Am 13. Juli v. J. brach in dem Speichergebäude des Raufmanns herrn Lange in Dt. Ehlau Feuer aus, das fo schnell um fich griff, daß eine gange Angahl Gebäude in turger Zeit in Flammen stand. Um 11 Uhr Vormittags wurde das Feuer bemerkt, 20 Minuten später traf schoe in Kosenberg eine Depesche ein, welche die siege freiwillige Feuerwehr zu Hilfe ries. Der entstandene Schaden betrug über einhunderttausend Mark. Diesen Brand durch Fahrlässigkeit verursacht zu haben, stanklangt der Lehrling Martins vor der hiesigen Straffammer. M. hatte an jenem Tage ben Auftrag, 100 Bfund Roffee in einem Rugelbrenner, und gwar in Mengen von je 20 Pfund, auf dem hofe zu brennen. Sein Behilfe war der Arbeiter Schulz. Die erfte Portion Raffee war zu ftark gebrannt und daher verdorben. Um den Schaden vor dem Prinzipal ju verbergen, wurde der großte Theil des noch heißen Raffees in einen Beutel geschüttet und im Speicher versteckt. Die Anklage behauptete, wie man der "D. 3." mittheilt, daß der heiße Kaffee den Leinwandbeutel entzündet und so den Brand verursacht habe. Die Staatsanwalischaft beantragte 1 Monat Gefängniß. Herr Justigrath Horn-Elbing, Bertheidiger des Angeflagten, beantragte Freisprechung, welche auch er-folgte. Dem Angeklagten wurden gute Zeugniffe aus-

gestellt.

* Aus dem Kreise Kulm, 6. März. Folgender Unglücksfall ereignete sich am Freitag auf einem benachbarten Gute. Der Rechnungssührer Herr S. fuhr am Abend von der Stadt nach Hause. Unter= wegs verirrte er fich, tam auf einen umgepflügten Acter und verlor die Herrschaft über die Pferde. Diese liefen blindlings fort, und Berr G. tam unter ben Wagen. Bon den Radern murbe ihm ein Bein mehrere Male gebrochen. Bis zum hellen Morgen mußte er liegen bleiben. Als man ihn morgens auffand, war er gang erftarrt, Sande und Fuge erfroren und von Blutverluft ermattet. Der Argt ordnete fogleich feine Ueberführung ins Rrantenhaus an. Dort ift dem Unglücklichen bas zerbrochene Bein, bon welchem auch die Musteln vollftandig abgelöft maren, ichon abgenommen worden. Auch die Sande, welche willigt.
Bu Kapitel 116: katholische Geistliche und Kirchen, Bertrauensvotum für das Finanzprogramm des wüssen daß gerechtfertigt habe; er betrachte nach wie hat wieder drei Opfer gesordert. Der Buhnenmeister der Bromberg, der vor die italienischen Finanzen als seit 3 Jahren in A. Neumann aus Goldseld bei Bromberg, der vor

im Bette todt vorgefunden; beide waren der Rohlen= gasbergiftung erlegen. Die einzige, noch fleine Tochter ftarb einen Tag fpater.

* Zempelburg, 6. März. Reulich Abends er= eignete fich hier ein schrecklicher Unglücksfall. In der Schneidemühle des Mühlenbesigers herrn B. war der 19jährige Sohn bes Zimmermeifters Abam behilflich, einen ftarken Baumstamm in die Schneidemühle bin= ein zu rollen. Hierbei löste fich der in den Baum= ftamm getriebene eiserne Saten einer Rette, Die den Stamm hielt, diefer rollte berab, ereilte ben Abam und zerquetschte ihn. Adam war sofort todt.

Schlochau, 6. März. Um Donnerftag fand im hiefigen Stadtverordneten=Sigungsfaal eine ge= meinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Stadt= verordneten jum 3med der Bürgermeisterwahl ftatt. Der bisherige Bürgermeister Herr Klatt murde einstimmig auf weitere 12 Jahre wiedergewählt. (G.)

* Lautenburg, 5. März. Ein mächtiger Feuer= schein am südöstlichen Himmel störte heute um die Mittagezeit hier die Wochentagsgeschäftigkeit. Es Unfer Nachbardorf Neudorf fteht in Flammen. 6 Bohnhäufer und 3 Scheunen berbrannten vollständig. Bon Sabseligkeiten ber armen Leute tonnte nur wenig gerettet werden.

* Seiligenbeil, 6. Marg. Das vom Begirts= Eisenbahnrath abichlägig beichiedene Gesuch, auch im Sommerfahrplan die Schnellzuge 1 und 2 hierfelbft halten zu laffen, ift auch von höherer Stelle abgewiesen worden. Ein Schaden erwächft dadurch für unferen Ort, da nicht jeder Schnellzug durch einen Borzug in Braunsberg erreicht werden fann. - Die fchrift= lichen Arbeiten gur Abgangsprufung haben an der hiefigen Landwirthichaftsichule begonnen.

* Soldan, 5. März. Heute früh wurde bie Fenerwache der freiwilligen Tenerwehr allarmirt. Es handelte sich um einen Brand in Borchersdorf, wo= felbst die Birthschaftsgebäude bes Besitzers Bimmer=

mann in Flammen aufgingen.

* Marienwerber, 7. März. Der taufmännische Berein hat in seiner heutigen Sigung beschlossen, eine Betition wegen ber Errichtung einer Reichsbanthaupt= ftelle mit Rebenftellen abzusenden.

* Bartenftein, 5. Marz. Gin Schaf Des Be= fibers D. in Kraftshagen brachte unlängst ein Lamm gur Welt. Das ift nun burchaus nicht merkwürdig; aber neun Tage später brachte daffelbe Schaf noch zwei vollständig ausgewachsene und normal gebildete Lämmer gur Welt. Alte Landwirthe und Buchter berficherten uns, fo ichreibt man ber "R. 21 3.", schweige benn einen folden erlebt zu haben. Schafmutter, die abrigens gang wohl und munter ift, tann ihre "Drillinge" nicht allein ernähren, ce muffen daber die fleinen Thierchen von der Frau bes Befibers mit Ruhmilch "aufgepäppelt" werden.

(??) Chriftburg, 8. März. Geftern Abend gegen 8 Uhr wurden die Bewohner wieder durch Feuerlärm erschreckt, und zwar brannte bie Befitung "Sonne", dem Gutsbefiger herrn Stramm gehörig. Es find abgebrannt ein Stall, zwei Scheunen und ber Schweines stall, während es der größten Anstrengung der Feuer= wehr im Berein mit den herbeigeeilten Rettungs= mannschaften bedurfle, um den neuen Stall und bas Wohnhaus zu retten. Beibe Gebäude ftanden auch bereits in Flammen. An den ungeheuren Holzvorrathen, welche auf bem Sofe aufgestapelt lagen, fand bas Feuer reichliche Nahrung. Während es gelang, fammtliches Bieh und Pferbe gu retten, fonnten die Schweine nicht mehr herausgeholt werden und verbrannten sämmtlich. Außerdem find auch sämmt-liche Wirthschafts- und Ackergeräthe und Maschinen verbrannt, sowie sämmtliches Federvieh.

* Chriftburg, 6. Marg. Auf bis jest unauf= geflarte Beife eniftand geftern Morgen in ber Scheune des Herrn Beder-Abbau Christburg Feuer, welches die Scheune bei bem heftigen Winde in turger Beit ein= afcherte. Sammtliche Futtervorrathe, mehrere Wagen, Dresch= und Reinigungsmaschinen und andere land= wirthichaftliche Berathe find ein Raub ber Flammen

© Braunsberg, 7. März. Bor bem heutigen Schwurgericht ftand die Dienstmagd Wilhelmine Friese aus Sommerfeld, Kreis Br. Holland, des Kindesmordes angeklagt. Die Angeklagte trat um Martini 1890 beim Befiger Bolz in Sommerfeld in Dienft, mo fie den Rnecht August Liedike fennen lernte, mit bem fie in geschlechtlichen Bertehr trat. Das Verhältniß blieb nicht ohne Folgen. Tropbem der Angeklagten ihr Zustand wiederholt von ihrem Dienftherrn und der Wirthin Gehlhaar vorgehalten murde, bited lie ooch immer dabet, dan 116 schwanger set. In der Nacht vom 16. zum 17. No= vember v. 3. nun gebar die Friese in ihrer Kammer ein Kind. Die Gelegenheit, sich desselben ohne Zeugen zu entledigen, schien ihr günstig, da sie allein in der Kammer schlief, der Geburtkatt auch ein solch leichter war, daß Niemand etwas davon ahnte. Die An= geklagte ließ das Kind so lange unter dem schweren Decibett liegen, bis es tobt war. Sie wickelte es in ihre Schurze und berbarg es in threm Bett, um es in der Nacht gum 19. Rovember v. 3. im Garten ihres Dienstherrn zu begraben. Es schien die That auch vollständig geglückt zu sein. Aber das Gerede nahm doch kein Ende, so daß Bolz seine Muth-maßungen dem Gendarm Matusche in Schmauch mittheilte. Die hinzugezogene Hebeamme constatirte, daß die Angeklagte geboren habe und nunmehr ließ sich dieselbe zu einem Geständniß herbei, in dem sie auch zugab, daß das Kind nach der Geburt geschrieen, also gelebt habe. Dieses lette Zugeständniß widerrief die Friese in der heutigen Hauptverhandlung. Die Geschworenen bejahten nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft die Schuldfrage und sprachen der Un= geklagten mildernde Umstände ab. Hiernach wurde die Friese wegen Kindesmordes zu 3 Jahren Zucht= haus und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurtheilt. Es sei noch bemerkt, daß die Angeklagte vorher bereits zweimal außerehelich geboren hatte und das eine dieser Kinder am Leben ift. — In der vergangenen Nacht versuchte der im hiefigen Justizgefängniß in Untersuchungshaft befindliche frühere Umtsvorsteher Frang Baechter bon bier feinem Leben durch Ber= reißen der Bulsadern ein Ende zu machen. B. besfindet sich nach Aussage des Arztes jedoch außer jeder Gesahr. Das hiefige Schwurgericht wird am Freitag gegen denselben wegen schwerer Urkundens

fälschungen zu erkennen haben.

* Braunsberg, 7. März. Beim Holzfällen im Schettniener Walde ift heute Morgen ein Arbeiter Albrecht von einem Baumstamme so unglücklich be= fallen worden, daß er fofort eine Leiche mar. (Erl. 3.)

* Braunsberg, 5. März. Der Fleischermeister v. Gratowski, in deffen Hause das letzte Feuer entsstanden ist, ist in Haft genommen.

* Wehlau, 7. März. Bei der am 19. März

deutschen Genoffenschaften Reichstagsabg. Schend=Berlin und die Conservativen für den Reichstagsabg. Ritter= gutsbefiger v. Guftedt=Labladen ftimmen.

W.B. Memel, 7. März. In ber großen ftädti-ichen Markthalle brach heute Abend um 7 Uhr eine beftige Fenersbrunft aus, die den gangen westlichen Theil derselben bereits in Asche gelegt hat. Um 8½ Uhr wurde eine größere Militärabtheilung zur Absperrung und Hilfeleistung herangezogen. Zahlreiche Waarenvorräthe sind vernichtet. Das Feuer soll durch Fahrläffigfett entstanden fein.

S. Br. Stargard, 8. Marz. Bon einer talents vollen jungen Malerin aus bem hiefigen Kreise, bem Fräulein CI. Sievert in Budda hat Se. Majestät der Kaiser ein größeres Delbild, wenn wir nicht irren, eine Kreuztragung, für den Preis von 900 Mark an-gekaust. Das Bild hat der Kaiser zum Geschenk für die eingressische Einst. die evangelische Kirche in Hörde bestimmt.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten auf Brund der Betterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöftliche Deutschland.

9 März: Veränderlich, windig, naszfalt. 10. März: Vielfach heiter, wolfig, Tempe-ratur wenig verändert. Strichweise Niederschlag, Nachtfrost.

11. Marg: Warmer, wolfig, bedect, Rieder= schläge, windig.

Für diese Rubrit geeignete Beitrage find uns ftets willkommen.

Elbing, 8. März. * [Betition.] Wie uns mitgetheilt wird, haben die Bewohner des Grubenhagen, der Berliner Strafe, Chauffee und der angrenzenden Gegenden eine mit 70 Unterschriften bersehene Gingabe an den hiefigen Magiftrat gerichtet, in welcher dieselben um Aus-dehnung der städtischen Wasserleitung auch auf ihren Stadttheil bitten, wozu fie um fo mehr berechtigt find, als bor dem Genuffe bes Elbings= und fonftigen Graben= und Brunnenwaffers wiederholt von polizeilicher Seite gewarnt ift. Dadurch ift jener Stadttheil aber vollständig ohne Waffer. Hoffentlich beschäftigt diese Angelegenheit recht bald Magiftrat und Stadtverordnete und fällt die Entscheidung berfelben zu Gunften der Betenten aus.

* [Prozeß.] Der seiner Zeit von uns an dieser Stelle erwähnte Prozeß zwischen Herrn Schemionet und herrn Geheimen Commerzienrath Schichau megen Buschüttung des die Grundstücke der beiden Parteien berührenden refp. durchschneidenden Theils des Afchhofgrabens, welchen die Stadt an Herrn Schichau abtreten will ober schon hat, ift in erster Inftang zu Ungunften des Herrn Geh. Commerzienrath Schichau

[Theater.] Geftern ging Sudermann's Schau= "Die Chre" über die Bretter und errang einen hübschen Erfolg. Das recht zahlreich anwesende Bublikum war von der Aufführung ganz befriedigt, tropdem s. Z. gerade dieses Stück bier so ausgezeichnet aufgeführt wurde. Alle Mitwirfenden, mit wenigen Ausnahmen, waren ganz auf ihrem Platze und thaten vollauf ihre Schuldigkeit.

[3m Gewerbeverein] hielt herr Gymnafiallehrer Behring geftern einen fehr intereffanten Bortrag über Pompeji. Derselbe entrollte in Diesem ein hubsches Bild bes antiken Städtelebens des genannten Ortes. Redner berührte zunächst in seiner Einleitung die Katastrophe, welche am 24. August 79 n. Chr. über Pompeji und Herkunum hereingebrochen ist und wie sie von dem Augenzeugen Plinius der Jüngere in zwei Briefen niedergeschrieben und erhalten worden. Durch diese Katastrophe wurben bekanntlich bieje antiken Städte vollständig ver= schüttet. Es find am 24. und 25. August 79 wohl an 20 Jug Afche niedergefallen. 1719 erft fing man Berfulanum, und 1749 Bompeji aufzubeden, jedoch ging dies fehr langfam bon Statten. Erft 1860 tam bann ein ordentlicher Zug in die Sache. Joseph Fiorelli war ein tüchtiger Leiter der Ausgrabungen. Der Vortragende geht dann zur Schil-berung der antiken Stadt Pompejt selbst über. Dieselbe wird sosort bemerkbar durch die Gärten, Billen und Grabdenkmäler. Die Straßen find eng. Die breitesten haben eine Breite von 8, andere nur bon 4 und die ganz engen nur 2—2½ Meter. Das Straßenpflaster ist ein sehr gutes. Es giebt Das Straßenpflaster ist ein sehr gutes. Es giebt seit einigen Jahren verpachtet war, ist in diesen zwei Urten Straßen, solche mit großem lebhastem Tagen durch Kauf an den Besitzer Jahn für den Berkehr und solche, wo kein Verkehr herrscht. Redner Preis von 20,500 Mark verkauft worden. Der jetzige entwirft nun durch Wort und Bild eine intereffante Bachter, welcher das Recht hat, noch ein Bierteljahr ines pompesantimen Dauses und sudi die Zuhörer auf den Marktplat, welcher den Mittel= punkt des gesammten Lebens der Stadt bildet, und den Nießbrauch antreten. Der Berkäufer A. Grosnick, verweilt des Längerer bei den Inschriften, welche an den Kießbrauch antreten. Der Berkäufer A. Grosnick, welcher siese Längerer sich befinden und deren es zwei Arten vollem Inventarium kaufte, zahlte dafür 27,000 Mt.

* [Von der Weichfel.] Auf der Weichsel sind von außen an den Wänden der Höhrentlich machen und die offiziellen und öffentlichen find lich hervorgeht, durch dieselben alles bas befannt gemacht, was heute durch die Zeitungen geschieht. Die Wand-Inschriften, deren man bis jeht 4000 gedruckt und mit Abbildungen versehen hat, sind verschiedenen Inhalts, geschäftlich, ernst, komisch, gehässig u. dergl., wie aus den Broben, welche Redner bon diesen Inschriften zum Schluß in farbig zusammengestellter Beise wiedergiebt, nur zu deutlich hervorgeht. Der klare und verständliche Bortrag wurde mit großem Beisall ban deu recht von den recht zahlreich erschienenen Zuhörern aufsgenommen. Es werden dann noch von anderer Seinet in Betreff der geschilderten Stadt einige interessionte Mittheilungen nach personlicher an Ort und Stelle gewonnener Anschauung gemacht. Herr Gasdirektor Gellendien beantwortet dann noch eine Frage und erfolgt hierauf Schluß der Versammlung.
* [Gine musikalische Svivee] wird am nächsten

Sonnabend der "Lieder hain" veranstalten, und werden dazu laut Inserat in heutiger Nummer auch die passiven Mitglieder nebst Familien eingeladen.

* [Theaternotiz.] Wie wir erschren, ist unsere beliefe wir delentrosse erste Liedhalberin Fröulein.

beliebte und talentvolle erfte Liebhaberin, Fraulein Joh. Jangen, nach längerer ernster Krankheit genesen und wird in allerkurzester Zeit wieder ihre Thätigkeit aufnehmen. Da die Runftlerin bemnächft thr Benefiz hat, fo machen wir jest schon hierauf aufmerksam.

[Marienburg - Mlawfaer Bahn.] Monat Februar haben, nach provisorischer Fesistellung,

Personenberkehr waren um 1400 Mf., aus sonstigen Quellen um 7000 Mt. höher, dagegen ergab ber Büterverfehr gegen ben Februar b. 3. eine Minder= Einnahme von 82,600 Mark.

* [Die Ferien der hiefigen Volksschulen] für das Jahr 1892 find nunmehr wie folgt festgesetzt worden: Ofterferien vom 9. April dis 21. April, Pfingstferien vom 4. Juni dis 10. Juni, Sommersferten vom 2. Juli dis 2. August, Herbstferien vom 1. Oktober dis 13. Oktober, Weihnachtsferien vom 21. Dezember bis 2. Januar 1893.

* [Zum Staatd-Commissar] für die Invalidistäts= und Altersversicherung in der Provinz Westpreußen ift an Stelle bes herrn Regierungsrath Dr. Ruhne, welcher bon biejem Commissorium entbunden worden ift, herr Regierungsrath Dellbrud bom

Oberpräsidium in Danzig ernannt worden.
* [Das vierte Rind] ift nunmehr Herrn Wertmeister R. im Zeitraume von 11 Wochen an der Diphteritis geftorben. Das fünfte Rind liegt auch noch frant barnieber und ift ber herbe Schickfalsichlag um fo harter, als die Mutter ebenfalls an das Bett gefeffelt ift. - Am berfloffenen Sonntage fand unter fehr großer Betheiligung die Beerdigung von zwei Rindern der erwähnten Familie gleichzeitig ftatt.

* [Berfonalien.] Dem Land-Bauinfpettor Stein= brecht zu Marienburg ift von dem Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig, das Aitterkreuz II. Klasse des braunschweigischen Ordens Heinrichs des

Löwen berliehen worden.

* [Der frisch gefallene Schnee] und die gelindere Temperatur zehren mächtig an dem Eise des Eldingslusses. Auch außerhalb der Stadt zeigen sich sich viele Löcker in der Eisdecke. Die Fahrstinne, welche der Dampfer "Kronprinz" bei seinen Fahrten in parieer Roche aufgehrochen hat mird am Jahrten in voriger Boche aufgebrochen hat, wird am Treibelbamm ftellenweise durch einen breiten Streifen ichmutigen Schlammes bezeichnet. An der Schichauichen Werft murbe gestern der Elbing von den Fabrifarbeitern noch überschritten; am Treideldamm halten sich die Paffanten an den beiden Ufern des Fluffes. Die Graben der Niederung find noch ficher. Nicht allein die Schlittschuhläufer verfehren auf ihnen, sondern auch die Besitzer, welche mit der Frühjahrs-bestellung der Aeder beginnen, besahren die breiten Graben mit Schlittenfuhrwerken.

[In ein Schneekleid] hat sich die Erde wieder gehüllt. Die Aussichten auf einen baldigen Frühling beginnen wieder zu schwinden. Das gegen-wärtige Aussehen der Erde erinnert eher an die Beihnachtszeit als an den Monat Marg.

* [Goldene Sochzeiten.] Um 10. April cr. werden in unserer Stadt zwei Jubelpaare das Fest ber golbenen Sochzeit begehen, und zwar der 71 Jahre alte, allen Elbingern befannte Lohndtener herr Schlee, und herr Reidthardt, Rleine Scheunenstrake.

* [Mildüberkocher.] Die Metallwaarenfabrik von A. H. Meufeldt fabrizirt gegenwärtig einen Mildüberkocher, welcher blau emaillirt ist. Das Gefaß enthält im Innern ein zweites Behaltniß zur Aufnahme der Milch, während der äußere Raum Baffer enthält. Der Apparat foll es ermöglichen, daß die Milch nicht überläuft, die Luft der Rüche berpeftet und nicht anbrennt.

[Rekrutirung bei ber königlichen Marine.] Die Entlaffung der Mannichaften der Marinetheile am Lande und der Besatungen der in heimischen Gewässern befindlichen Schiffe hat in der zwelten hälfte des Monats September 1892 stattzufinden. Die Dekonomie-Handwerker der Werstdivissionen sind am 29. September 1892 zu entlaffen. Die Bahl ber einzuftellenden Refruten und die Ginftellungstermine find nach dem borhandenen Bedarf innerhalb ber Grengen des Gtats festzusetzen.

* [Der Courirzug] von Königsberg, welcher Abends 10 Uhr 35 Min. hier eintreffen foll, hatte gestern eine Berspätung von 25 Min. erlitten. Der Bostwagen war warm gelaufen und mußte in Brauns berg ausgesett werden. Gin Wagen vierter Rlaffe wurde als Ersatwagen eingestellt.

Grundftnicksverkauf.] Das der Frau Rentiere Schulz gehörige, in Alt-Rosengart belegene Grund-ftud hat der Gafthofbesiger S. Unger in Elbing

täuflich erworben. Berkauf.] Das frühere Jahn'iche Gafthaus in Stuba, mit 20 Morgen Land, Fahre und Fischereigerechtigfeit auf den Rogatarmen und im Saffe, das verbleiben, erhalt eine Entschädigung von 400 Mart und fo fann der Räufer icon am 1. April

Kälte erzeugt immer neues Eis, das in gedrängter Masse den Strom herabschwimmt und den Anschein ununterbrochenen Cisganges giebt. Das Eis geht aber bis jeht ungehindert durch die Mündung ab. Die See steht, so weit das Auge reicht, voll Eis. Die Eisdecke der Nogat und einzelner Theise des Haffs wird bereits wieder mit Lastsuhrwerk bezahren.

Schöffengericht zu Elbing.

Sitzung vom 8. März. Die Dienstmagd Maria Meißner ist angeklagt, bas Bermögen bes Kaufmanns Ischbonat um 59,55 Mt. am 31. Dezember 1891 baburch geschädigt zu haben, daß fie unter dem Vorgeben, im Auftrage der Frau Rechtsanwalt Stroh zu kommen, Sachen bestellte und diese zum Kaufmann Neich, Königsbergerstraße, schieden ließ, wo sie solche in Empfang nahm. Die Strafe betrug 2 Monate Gefängniß. -Der Maurer Carl August Spielmann aus Bangrit-Colonie und Die Arbeiter Günther und Rlebbe aus Elbing sind angeklagt, von der hiefigen Brude dem Handler Blum eine Tonne Flundern gestohlen zu haben. Spielmann erhielt 4 Wochen Gefängniß zusäglich, Gunther 4 Wochen desgleichen und Rlebbe 2 Bochen Gefängniß. — Der Arbeiter Friedr. Roch, vorbeftraft, wegen Bettelns angeklagt, wird 3u 1 Woche Gesängniß verurtheilt. — Der Arbeiter August Wohlgemuth jun. aus Pangrip-Colonie, öster vorbestraft, und der Arbeiter Herrmann Som= browski aus Bangrig-Colonie sind angeklagt, am 18. Oktober 1890 auf dem Felde von Gr. Röbern Kartoffeln gelesen und den Inspector mit Todtschlag bedroht zu haben. Wohlgemuth erhält eine Strafe von 2 Monaten Gefängniß und 8 Tagen Haft, Sombrowsti 2 Monat Gefängniß und 1 Tag Saft.

stattfindenden Landtagsersatzwahl im Wahltreise Labtau= 37,000 Mt., zusammen 104,000 Mt. (gegen 78,200 bei dem Gastwirth Nitsch einen Hausfriedensbruch) Wehlau werden die Freisinnigen für den Anwalt der Mark im Februar v. J.) Die Einnahmen aus dem verübt und ein Fenster zerschlagen zu haben. Lettau verübt und ein Fenfter zerschlagen zu haben. Lettau erhält 1 Woche, Colmfee 2 Monat und 1 Tag Ge= fängniß. — Der Arbeiter Carl Herrmann Witt aus Pangritz-Colonie ist beschuldigt, am 31. Dez. 1891 den dortigen Wächter Rosanowski thätlich angegriffen und mit einem Meffer bedroht zu haben. Witt er= hielt hierfür 3 Bochen Gefängniß.

Runft, Literatur u. Wiffenschaft.

* München, 7. März. Die Abgeordnetenkammer genehmigte bei der heute fortgesetten Cultusberathung 100,000 Mt. per Jahr zum Ankauf von Bildern für die Pinakothek und 48,000 Mk. zur Förderung und Pssege der Kunst überhaut. Beranlaßt durch die Abgg. Bedh und Schäbler erhob sich eine längere Debatte über ben Runftwerth von Pleinair Ruditäten und bergl. Der Cultusminifter v. Müller ermiderte, die Sahresausstellungen hätten fich rafch eingebürgert, fonnten fich aber nur als internationale halten, woruber die Künftler einstimmig seien. Die Pleinairrichstung habe sich bereits bedeutend geklärt. Morgen findet die Fortsetzung des Cultusetats ftatt.

Bermischtes.

* Die Rachlese unter ben Berliner Tumultuanten erscheint fehr ergiebig auszufallen. Es vergeht tein Tag, ohne daß neue Theilnehmer in das Untersuchungsgefängniß eingeliefert murben, die burch die vorläufigen Ermittelungen der Kriminalpolizei schwer belaftet find. Kurzlich wurden wieder zwei junge Burschen im Alter von 15 und 16 Jahren eingeliefert. Die neuen Berhaftungen erfolgen auf Grund nachträglicher Denunziationen. Die bisher Gingelieferten find in zwei Bruppen getheilt, die als Boigt und Genoffen und Robbe und Genoffen bezeichnet werden. Alls Bergeben ift Aufruhr an-

gegeben. * Berlin, 7. März. Gleich der "magnetischen Dame" im Wintergarten wollte gestern Abend in einem Restaurant der Oranienstraße eine Frau F. einen Stuhl hoch heben, auf dem 2 Männer Platz genommen hatten. Raum hatte sie dies ausgeführt, als sie den Stuhl fallen und den einen Arm schlaff niederfinken ließ; er war, wie ein Arzt konstatirte, atweimal gebrochen. Aber auch die beiden Manner hatten Schaden genommen, da fie in die Scherben

gerbrochener Gläser gefallen waren.

* Nachen, 7. März. Bet einer gestern Nachsmittag hier in der Rudolfstraße stattgehabten Fenersbrunft fanden zwei der in den oberen Stockwerten der brennenden Gebäude wohnenden Berfonen durch Berabfpringen auf die Strafe ben Tob, fünf andere

murben schwer berlett.

* Das Halsband bes Safen. Folgendes heitere Geschichtchen wird aus einer Ortschaft Riederösterreichs gemeldet: Gine Bäuerin hatte in dem be-nachbarten Markisseken ein Schwein um den Preis bon 40 Fl. verkauft. Sie wickelte das Geld in den Bipfel ihres Taichentuches und machte fich auf ben Beimweg. Unterwegs erblichte fie in einem Gebuich einen Hasen, der sich in einer Schlinge gesangen hatte und vergebliche Sprunge machte, um loszukommen. Die Frau, über den Fang erfreut, ergriff das Thier, band ihm ihr Taschentuch um ben Sals und ftedte es in den Korb, den sie am Arme trug. Zu Hause an-gelangt, rief sie ihren Mann herbei, um ihm das Wild zu zeigen. Der Hase, der sich dis dahin ganz ruhig verhalten hatte, schien nur auf diesen Augenblick gewartet zu haben. Kaum öffnete die Frau den Korb, als der Hale mit einem Satz heraussprang und zur offenen Thür mit dem rothen Taschentuch querfeldein davonjagte. "Aufhalten! Aufhalten!" schrie die entsetzt Frau, welche sich erinnerte, daß in dem rothen "Halsbande" des Hafen — dem Taschentuche nämlich - der ganze Erlös für das verkaufte Schwein in einem Knoten eingebunden mar. Doch alles Rufen war bergeblich, der Sase war auf Rimmerwiedersehen verichwunden. "Rein Schwein, fein Geld und feinen Hasen, das ist zu viel für einen Tag!" soll der erdurchgeprügelt haben.

* **Berlin**, 7. März. Für die öffentliche Beieungtung in Berlin ist zur Neuausstellung von 1000 Gas-laternen im Stat sür 1892—93 die Summe von 335,000 Mt. vorgesehen. Bom 1. April d. J. ab werden in Berlin voraussichtlich nur noch etwa 1300 öffentliche Betroleumlaternen vorhanden fein.

Heberfälliger Dampfer. Der Dampfer "Dec= can", 3430 Tonnen, von Mauritius nach Bombah unterwegs, ift, wie man aus Bremen melbet, 14 Tage überfällig. Man befürchtet, daß das Schiff in einem Taifun, der bald nach der Absahrt des Dampfers auf der Höhe von Mauritius wüthete, mit Mann und Maus untergegangen ist. Un fanden fich außer der 65 Mann ftarten Besatzung

100 Passagiere, zum größten Theil Eingeborene.

* Stuttgart, 4. März. Der aus Ludwigsburg nach Berübung von Fälschungen und Schwindeleien flüchtig gewordene Lieutenaut Krapff wurde in New.-Port verhaftet. Bon den mitgenommenen 60,000 Mf. wurden noch 18,000 Mf. vorgefunden.

* Das Silbergeräth Dom Pedros. In Bord des vor einigen Tagen in Southampton von Brasilien und dem Ka Plata eingetrossenen Post-

Brafilien und bem La Blata eingetroffenen Boftdampfers "Trent" befand sich das Silbergeräth des verstorbenen Raisers von Brafilien. Dasselbe war für 3030 Pfund Sterling versichert und an den Schwiegersohn Dom Pedro's, den Comte d'Eu., adressitet.

* Liffabon, 7. März. Ein Sturm hat hier großen Schaden angerichtet. Sechs Versonen haben dabei das Leben eingebüßt. Die Schiffsahrt auf dem Tajo ist unterbrochen.

Gin Bermächtnif Arengnach, 5. März. feltener Art wurde geftern einer jungen Dame von hier angekündigt. Die vor wenigen Tagen hier ver-ftorbene Inhaberin eines Spezereiladens hatte ihr als der ersten Rundin des vor Jahren gegrundeten Beschäftes 1000 Mt. testamentarisch bermacht.

* Bilbav, 7. März. Ein Dynamit-Transport, welcher sich auf dem Wege nach Bilbav befand, ist aufgesangen worden. Fünf Anarchisten, welche den Transport begleiteten, sind verhaftet worden.

* Sumor ober - Galgenhumor? Daß felbst fproden Stoffen eine "poetiiche" Seite abzugewinnen und die gute Laune in unserer trüben Zeit noch nicht verloren gegangen ift, beweist ein Berliner Geschäftsinhaber, der in einem Apothekerblatt folgende Anzeige veröffentlicht:

"Strömt herbei, taufet Schnur, Wie Ihr sie braucht zur Receptur, Brima farbig oder weiß, Drei Mart ift des Kilo Breis, Bier Rilo liefere portofrei, Berpackung gratis nebenbei." Jedenfalls ift der Mann ein Boeticus in seinem

die Einnahmen betragen: im Bersonenverkehr 13,000 — Die Arbeiter Jacob Lettau und Heinrich Fache: Er benutt seine gute Laune als — Medicin Mark, im Güterverkehr 54,000 Mt., an Extraordinarien August Kolmse e sind beschuldigt, am 5. Dez. 1891 gegen das schlechte Geschäft!

Ueber eine Maffenerkrantung infolge bes Genuffes tranter Summern berichtet Dr. Simon in der Zeitschrift für Fleisch= und Milch-Sygiene. Bon 85 Theilnehmern eines Festmahles, bei welchem es auch hummern gab, erfrankten 75 an profuser Diar= rhoe, wüstem Ropfschmerz, Rolit, Uebelfeit, Brechen und Schwere in ben Gliebern. Gin Sachverftandiger stellte durch Untersuchung der Krustenthiere fest, daß fie an einer atuten infettiofen Darm-Entzundung

Telegramme.

Darm ftabt, 8. März. Der Groftherzog feit heute Nacht bewuftlos, bas Schlucken ift äußerst erschwert.

Handels-Nachrichten. Telegraphische Börsenberichte

Berlin, 8. März, 2 Uhr 30 Min. Nachm. Börse: Fest. Cours vo 31/2 pCt. Ostpreußische Pfandbriese . Cours bom 7.[3.] pCt. Westpreußische Pfandbriefe 95,10 Desterreichische Goldrente 4 pCt. Ungarische Goldrente Russische Banknoten 91,90 206.20 Desterreichische Banknoten . Deutsche Reichsanleihe 106,50 | 106,50 82,90 | 82,90 4 pCt. preußische Consuls

Brodutten.Börje.		
ours bom	7.3.	8.3.
Beizen April-Mai	190,75	197,25
Juni-Juli	203,25	200,75
loggen niedriger.	- there	HALLERS Y
April-Mai	212,50	209,25
Juni-Juli	208,50	206,00
Betroleum loco	23,50	23,50
łüböl April-Mai	54,20	53,50
Sept.=Dct	54,60	54,00
Spiritus 70er April-Mai	45,20	44,90
	100000	

Königsberg, 8. März. (Von Portatius und Erothe, Getreibe-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Com-

missions-Geschäft.)
Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß. Tendeng: Unverändert. Zufuhr: —,— Liter. Loco contingentirt 63,25 M Geld.

Danzig, 7. März. Getreidebörse.

Beizen (per 126pfd. holl.): underänder, 100 Tonnen.
Für dunt und hellsardig inländ. 200,— Æ, hellbunt inl.
218—219 Æ, hochd. und glasig inl. 221—222 Æ, Regusirungspreis zum freien Verkehr 218,— Æ, Termin April-Mai zum Transit 126pfd. 182,— Æ, per Juni-Juli zum Transit 126pfd. 184,00 Æ

Roggen (p. 120pfd. holland.): loco matter, inl. 213,— Æ
russisch. u. polnisch. zum Transit — Æ, Regulirungspreis zum freien Verkehr 214,— Æ, per April-Mai zum Transit 120pfd. 182.— Æ

Mai zum Transit 120pfd. 182,— 16 Gerste: große loco inl. 158 16, kleine loco inl. 145

Hafer: loco inl. 138 M. Erbsen: loco inl. —,— Rübsen: per 1000 Kilogramm — 16

Viehmarkt.

Berlin, 7. März. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf ftanden: 3142 Kinder, 10314 Schweine 1325 Kälber und 8118 Hammel. — In Kindern 1325 Kälber und 8118 Hammel. — In Kindern ruhiges Geschäft, es bleibt kein Ueberstand. Man zahlte sür k. Qual. 60—62, 2. Qual. 58—53, 3. Qual. 43—48, 4. Qual. 38—41 .k. p. 100 Kfd. Fleischgewicht. — Schwei in e. Der Markt verkief rege und wurde ganz geräumt. Bir notiren sür 1. Qual. 56—57, 2. Qualität 53—55, 3. Qualität 49—52, Bakonier 48—51 .k. sür 100 Kfd. lebend mit 50—58 Kfd. Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. Qual. brackte 54—62, 2. Qual. 46—53. ruhig. 1. Qual. brachte 54—62, 2. Qual. 46—53, 3. Qual. 45 3. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte ruhige Tendenz und wurde zieml. geräumt. 1. Qualität brachte 46 bis 52, 2. Qual. 38—44 3. pro Pfd. Fleischgewicht.

Rönigsberger Productenbörfe.

sem freu gegennen	März.	März.	Tendenz
Weizen, hochb., 125 Pfd. Roggen, 120 Pfd. Gerffe, 107—8 Pfd. Gerffer, feiner Erbsen, weiße Roch. Rübsen	205,00 156,50 140,50	211,00 204,50 156,50 140,50 153,00	feft. ruhig. unberändert bo. bo.

Spiritusmarkt.

Danzig, 7. März. Spiritus pro 10000 l loco kontingentirt —,— Br. 63,00, bez. pro März kontingentirt 63,— Gb., —,— Br., pro März April kontingentirt —,— Br., 63,75 Gb., loco nicht kontingentirt —,— Br., 43,50 Gb., pro März nicht kontingentirt 43,75 Gb., —,— Br., pro März nicht kontingentirt 43,75 Gb., —,— Br., pro März April nicht kontingentirt —,— Br., 43,50 Gb.

Stettin, 7. März. Osco ohne Faß mit 50 Konfumfteuer —,—, loco ohne Faß mit 70 Konfumfteuer 44,40, pro April Mai 45,50, pro Aug. Sept. 46,80.

Buderbericht.

Magbeburg, 7. März. Kornzuder extl. von 92 pCt. Rendement 18,90, Kornzuder extl. 88 pCt. Ken-dement 17,90. Kornzuder extl. 75 pCt. Kendement 15,80. Kuhig. — Gemahlene Kaffinade mit Faß 29,75. Welis I mit Faß 28,25. Kuhig.

Unfere werthvollften Medicamente find aus den Boltsmedizinen hervorgegangen und felbst eine Substanz wie das Chinin ift durch die Erfahrung eingeborener Südamerikaner zu uns her= über gekommen. Lange hat es gedauert, bis dasselbe fich Eingang verschaffte. Wir muffen es unserem wiffenschaftlichen Jahrhundert zur Ehre anrechnen, daß die Dinge die große Wirksamkeit zeigen, schneller und richtiger bekannt zu werden. Wer jemals in ber Rabe von Bollmaichereien zu thun gehabt hat, der weiß, mit welcher Zuversicht die Arbeiter bei Wunden, Hautoussichlägen 2c. die rohe Fettwolle als Heilmittel brauchen. Man hat lange gesglaubt, daß die Wolle allein die Heilung bewirkte, doch hat sich später gezeigt, daß dem Fett, das in ihr enthalten ist, wenn man es vollständig reinigt, die wohlthätigen Essecte zukommen. Die wunderbare Mirfung sindet ihre Erklärung darin, das dieles Tatt Wirtung findet ihre Erflarung darin, daß diefes Fett, bas Lanolin, identisch mit dem in der gefunden menschlichen Saut enthaltenen Gett ift. Mit biefen Erfahrungen hat man aus Lanolin einen trefflichen Creme, das Toilette . Lanolin hergeftellt, bas in feinem Saushalte fehlen follte, ba es bei allen Sautunreinigfeiten und Abnormitäten, wie Bidel, Musschläge, Sprödigkeit, bei Bundsein der Kinder, bei Brand= und Schnittwunden, ein nie verfagendes DitMalzextractbier

der Ordensbrauerei Marienburg, ärztlich empfohlen, Bernh. Janzen.

Rirchliche Anzeigen.

BAAAAAAAAAA

Evangel.-Intherische Sauptfirche zu St. Marien. Mittwoch, den 9. März cr., Abends

Paffions = Andacht.

Henftädt. ev. Pfarrfirche zu Heil.
Drei-Königen.
Mittwoch, den 9. März, Abends

6 Uhr:

Paffions=Andacht. Berr Pfarrer Rabn.

St. Annen : Rirche. Mittwoch, den 9. März cr., Nachmittags 4 Uhr:

Baffions = Undacht. Herr Pfarrer Becker.

Seil. Leichnam = Rirche. Mittwoch, den 9. März cr., Nachmittags 5 Uhr:

Passions=Andacht. herr Prediger Böttcher.

Reformirte Rirde. Mittwoch, den 9. März cr., Nach= mittags 3 Uhr:

Passions-Andacht. Herr Prediger Dr. Maywald. St. Georgen-Rirdje.

Freitag, 10. März: Vorm. 9½ Uhr: Beichte. Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Riebes.

Elbinger Standes-Amt. Vom 8. März 1892.

Geburten: Rentier Rich. Schilling Former Ferdinand Barwich S. — Schmiedemeister Carl Landig - Fabrifarbeiter Friedrich Sildebrandt 1 S. — Gefangen-Inspections-Assistant Ferdinand Fallaschef 1 T. Ausgehote: Fabrisarb. Ioh. Gehr-mann-Chb. mit Wilhelmine Reumann-

Elb. — Bäckermeifter Guftav Schroedter-Elb. mit Wilhelmine Gichhorn-Elb.

Sterbefälle: Zimmerges. August Lettau T. 1 I. — Arbeiter Carl Frei-tag S. 2 I. 2 Mon. — verw. Fabrif-arbeiter Caroline Friese, geb. Plettner, 75 3. — verw. Bäckermeister 3ba Nücklas, geb. Barthels, 75 J. — Bäckermeister Rudolf Klahr T. 1 J. 3 M. — Arbeiter Albert Geng S. 2 M. — Arb. Aug. Potrawsfi S.1 M.— Arbeiter Adolf Peters 1 T. todtgeb. — Schmied Frdr. Jagusch 1 T. 4 M.

Familiennachrichten.

Berlobt: Frl. Martha Schreck-Will= feim mit dem Gutsbesitzer Emil Morr= Twergaiten. — Frl. Anna Trosien-Magdeburg m. d. Kgl. Reg.-Assessor Dr. jur. Frdr. Heimann-Königsberg. Geboren: Orlowius - Stephansdorf 1 T. — Kim. J. Ziehm-Danzig 1 S. Gestorben: Gutsbes. Otto Dschinstis-Kämmen bei Saalseld Oftpr. 49 J. Rgl. Kanzleirath Bruno v. Zambrzycfi = Strasburg. — verw. Frau Postdirector Johanna Heideprims Insterburg, 81 J. — Frau Johanna Liedtse-Ließau, 63 J. — Conrad Wiesemann=Stalluponen, 35 3.

Stadttheater in Elbing.

Wittwoch, den 9. März 1892, gum Gedächtniß an den 9. Märg 1888, den Todestag Gr. Majestät weiland Kaiser Wilhelm I.: Kaiser Wilhelm des Siegreichen

Beimgang. Melodramatische Recitation in 5 Sätzen bon Dr. Georg Hantel. Borher auf vielseitiges Berlangen:

Cavalleria Rusticana. Liederhain.

Sonnabend, den 12. März cr.: Musik. - theatral. Soiree

wozu die passiven Mitglieder nebst Familie freundlichst eingeladen werden. Der Borftand

Allgem. Bildungsverein

Sonnabend, den 12. März cr. Stiftungsfest. Anfang 81/2 Uhr Abends. Rur Auswärtige durfen als Gäste durch Mitgl. eingeführt werden.

Montag, den 14. März, bis 81/2 Uhr Abends, muffen die fälligen Bereinsbeiträge, sowie die Beiträge gum 55. Sterbefall eingezahlt werden. 9 Uhr: Borstandssitzung.

in Elbing Mittwoch, den 16. d. M E. Hildebrandt.

Lofal=Verein der Louisen = Stiftung. (1776-1876.)

Am Geburtstage Ihrer Majestät der hochsel. Königin Louise von Preußen, ben 10. März cr., Bormittags 12 Uhr, findet in der Wohnung der mitunterzeichneten Frau Stadtrath Schemioneck, hierfelbst, Königs= bergerthorstraße Nr. 2, die statutenmäßige

Generalversammlung bes Bereins behufs Erstattung des Jahresberichts über die Bereinsthätigsteit, Boxlegung und Abnahme der Jahresrechnung und Wahl von zwei Borstandsmitgliedern statt.

Stbing, ben 8. März 1892. Der Borftand. Luise Heinrich. Auguste Schemioneck. Marie Thomale.

Elditt. Haensler. H. Tiessen.

Distillation.

In Gemäßheit der Beftimmung zu V 15b des revidirten Statuts für die Schullehrer-Wittwen und -Waisenkasse im Regierungsbezirf Danzig vom 31. Dezember 1870 bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich, da die Wahl von drei Kassenmitgliedern und deren Stellvertretern zum Kreisvorstande des den Stadtfreis Clbing umfassenden Kassenbezirks für die Wahlperiode 1. April 1892 bis dahin 1895 in dem auf Sonnabend, den 27. Februar cr., anberaumten Termine nicht hat voll= vollzogen werden fönnen, weil von den wahlberechtigten Kaffenmitgliedern nur sieben erschienen waren — während bestimmungsmäßig mindestens 10 Mit= glieder hätten anwesend sein muffen die Herren Hauptlehrer: Straube, Spiegelberg und Florian zu Areisvorstandsmitgliedern und die Herren Hauptlehrer Rettig, Lehrer Borowski I und Borowski II als Stellvertreter für die bezeichnete Wahl= periode ernannt habe.

Mit der Führung der Verzeichniffe ift für das Jahr, 1. April 1892/93, Herr Hauptlehrer Straube beaufs

Elbing, den 4. März 1892.

Der Vorsikende des Kreisvorstandes.

gez. Elditt. Oberbürgermeister.

Unentgeltliche Untersuchung landwirthichaftl. Sämereien.

Bur Besserung der Saatverhältnisse in der Provinz Westpreußen und um den kleinen Besitzerstand derselben vor den unreellen Manipulationen gewisser Händler zu schützen, hat die Hauptverwaltung des Centralvereins Weftpreuß. Landwirthe beschlossen, sämmtlichen Witgliedern der banerlichen Vereine der Provinz — soweit die= selben Landwirthe sind — in diesem Jahre die kostenfreie Untersuchung der von ihnen gebrauchten und gekauften Alees u. Grassämereien zu gewähren.

Indem wir dies den Mitgliedern der bäuerlichen Vereine hierdurch mittheilen, fordern wir dieselben auf, von uuserem Angebote regen Gebrauch zu machen, sei es, daß sie Auskunft über Proben wünschen, die ihnen von Händs lern angeboten werden, sei es, daß sie die gefaufte Waare auf ihren Gebrauchs= werth und Beimengung von schädlichen

Unfräutern untersucht wissen wollen. Diejenigen Mitglieder bäuerlicher Bereine, welche demnach von der kostenfreien Untersuchung Gebrauch zu machen beabsichtigen, wollen Proben dar ihnen angebotenen oder der von ihnen gefauften Saat an die Samen-Kontrollstation in Danzig unter Mittheilung des ihnen abverlangten Preises senden. Der Vorstand der Station wird nach stattgehabter Untersuchung der Saat ihnen dann Ausfunft geben, ob dieselbe gebrauchswürdig ist und welchen Werth dieselbe hat. Sollten mehrere unter sich befannte und an einem Ort wohnende Besitzer ein und denselben Samen von einem Händler kaufen oder ein ganzer Verein aus einer Quelle den Samen beziehen, fo genügt die Ginfendung nur einer Probe. Bei Ginsendung der Probe ist der Name, Wohnort und die Poststation des Absenders deutlich anzugeben, sowie, welchem bäuerlichen Berein berfelbe angehört.

Von Kothklees und Luzernesaaten wolle man etwa 1/5 Pfd., von Weißsund Grünklee etwa 1/7 Pfd., von Gräsern etwa 1/10 Pfd. als Untersuchungsprobe einsenden.

Die Hauptverwaltung.

Zwei tüchtige, selbständig arbeitende

Circudreher

finden sofort oder später Beschäftigung. Offerten mit Lohnforderung sind zu richten an Karl Pohl, "Marien-hütte", Guttstadt Oftpr.

Aukfion

311 Wolfsdorf a. d. Nogat. Freitag, d. 11. Marg er., Vorm. 10 Uhr.

werde ich bei dem Königl. Strommeifter Herrn Joh. Mock wegen Berfetung in den Ruhestand meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

> 4 Pferde, 5 vorzügl. Milch= fühe, 1 Färse, 2 Hodlinge, 4 Schweine, 1 Cariol=, 2 Raften= n. 2 Arbeitswagen, 3 Schlitten, Adergerathe, Pferde = Geschirre, diverse Wirthschaftsutensilien, eini= ge Möbel u. A. m.

Jacob Klingenberg, Tiegenort,

Aftionator u. vereid. Gerichts=Tagator.

! Bum Todtlachen! Ganz neu! Gang nen! Milaroston.

Wer da hindurchsieht, dem er= scheinen alle Gegenstände, Fi= guren u. f. w. in den drolligsten Formen und Bewegungen. verfäume Niemand, sich das un= gemein spasmachende und jede Befellschaft dauernd unterhaltende Hilarostop kommen zu lassen, das für 1 Mark in Briefmarken bis in die fernsten Wegenden verfandt Schröder's

Berfandtgeschäft, Berlin W. 62, Courbièrestr. 10.

Original=

Crprobt! Il. 50 Pf. Erprobt! Beseitigt sicher und gefahrlos in wenigen Tagen jedes Sühnerauge, Hornhaut 2c.

Apotheke, Brückstr. 19.

Interessanter aber harmlofer Scherzartifel!

Das Liebesthermometer erregt fortgesett

Unterhaltung u. Heiterkeit. Sollte in feiner Gefellschaft fehlen. Für 50 Pf. in Briefmarten zu beziehen von

Schröder, Berlin W. 62,

Courbièrestraße 10.

C. J. Gebauhr Flügel- u Pianino - Fabrik

Hönigsberg i. Pr.
Prämirt: London 1851. — Moskau 1872. — Wien 1873. — Melbourne 1880. —
Bromberg 1880. — empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Danerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

Theilzahlungen Umtausch gestaitet. Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Meneste Erfindung:

Natur-Paus-Apparat!

(Gefettl. geschützt.)

Jeden erinnerungswerthen Un= blick fofort zu verewigen.

Dieser kleine in der Tasche begum bei sich zu führende optische Apparat wirft Landschaft, Ruinen, Haus, Kopf zc. als Bild in Farben genau nach der Natur auf Pauspapier, auf welchem es von jedem Kinde schnell abgepauft, d. h. nachgezeichnet, werden fann. Interessant für jeden Reisenden und Touriften, belehrend für

jeden Lehrer und Schüler. Stück à 1,50 M., Porto 20 Pf.,

zu beziehen von Schröder's Versandigesch., Berlin W. 62, Courbièreftr. 10.

zum Erlernen des Sigarren= resp Widelmachens werden angenommen

loeser & Wolff.

Berliner Allustrirte Zeitung.

Neu! Sensationell! Hochinteressant! Die Berliner

Illustrirte Zeitung

(Verkaufspreis: 10 Pf. pro Nummer) bringt, wöchentlich erscheinend, sensationelle Tagesereignisse, interessante Porträts, spannende Erzählungen und Romane 2c. mit einer reichen Auswahl geschmackvoller Illuftrationen in eleganter Ausstattung.

Eine solche Zeitung muß bei Hoch und Niedrig, also in allen Kreisen der Bevölkerung, in Stadt und Land Eingang finden. Ganz besonders dürfen Hotels, Restaurants, Casés, Lesezirkel, Vereine u. dgl. leicht dafür zu haben sein.

Der Bertrieb für **Elbing** und **Umgegend** ist uns von der Expedition in Berlin übertragen worden. Die ersten drei Nummern (Nr. 9, 10 und 11) werden wir an einen großen Theil unserer Abonennten **gratis** vertheilen lassen. Bon da ab nehmen wir Bestellungen auf diese Zeitschrift entgegen, und zwar liefern wir bei Pränummerando-Zahlung von 30 Pfg. bis Schluß des Duartals die während deffelben erschienenen Rummern.

Expedition der "Altpr. 3tg."

Freiburger und Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung 6/7. April und 28/29. April 1892. Samptgew. 90,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 10,000, 2 à 6000, 5000, 5 à 3000 n. s. w. zus. 6600 Gew. M. 590,000 baar Geld, ohne Abzug.

Drig.-Loofe à 3 Mg Lifte u. Porto 30 & Beide Liften 50 & Ginschreib. 20 & mehr. Stettiner Pferde = Loofe à 1 Mark (11 Stück 10 Mark). Liste und Porto 30 Pf.

empfiehlt und versendet

Rob. Th. Schröder, Lübek.

Bestellungen erbitte auf Postanweis. Abschnitt oder Nachnahme, doch nehme auch Postmarken in Zahlung. — Wiedervertäufer wollen fich an Rob. Th. Schröder, Stettin, wenden.



Hühneraugenmittel Königsberger Pferde-Totterie.

10 complet bespannte Equipagen. 1. Hauptgew .: 1 hochelegante complette | 6. Hauptgewinn : 1 Herren = Phaëton, 2fpännig,

4fpann. Doppel=Ralesche, Coupé, 2spännig,

8. Halbwagen, 2spännig, 9. Cavalierwagen, 2fpannig,

Parkwagen, 2spännig, Americain, Ispannig, 11 Ponnygespann,

1 Gelbsttutschirer, Ispannig, 1 Jagdwagen, 2fpannig, 10. 5. " 1 Jagobudgen, Apannig, 110. " 1 Selbstutschrer, Apannig, 47 ebelfte oftpreußische Luxus- und Gebrauchs-Pferde, ferner 2443 mittlere und fleinere Silbergewinne, zusammen 2500 Gewinne.

(nach auswärts für Porto 10 Pf. extra) Loose a 1

die Ervedition dieser Zeitung.

Seefeldt & Ottow in Stolp ' Pom. Dachpappen- und Rohrgewebe-Fabrifen, Alltbewährtes Dachdeckungs-Geschäft.

Filialen:

Deutsch Eylau W.-Pr. — Königsberg i. Pr. — Posen.

Sämmtliche Strikbaumwollen, diamantschwarzes Doppelgarn 31 empfehlen billigft

Geschw. Mrozek.

Endlich!!!

Die erste dentsche Colonie Kamerun hat die auf sie gesetzte Hoffnung zu erfüllen begonnen, der dort gepflanzte Tabak übertrifft alle Erwartungen, die daraus gefertigte Cigarre ift kostbar, und endlich ist es dem Raucher erspart, für den unentbehrlichen Lebens= genuß viele Millionen jährlich dem Auslande zu opfern.

Die erste deutsche Colonialeigarre Kamerun ist erschienen und zum Preise von M. 60 pro 1000 Stud — 6 M. pro 100 Stück von mir in allen Farben zu beziehen. Für Porto erbitte 50 Pf. Bei Bestellung bitte anzugeben ob: leicht, mittel o. stark.

Cig.=Fab., Berlin C., Rofenthalerftr. 31. Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Jährlich 24 Oreis Nummern mit 250 jährlich

mt. 1.25 muftern. == 75 Kr. Enthält jährlich aber 2000 Ubbil.

bungen von Coilette, - Wafche, -Bandarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmuftern und 250 Dorzeichnungen. Bu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Doffe anstalten (3tgs. Katalog Ir. 3845). Probes nummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W, 35. - Wien I, Operngaffe 3.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell Reuser's Bureau in Dresben, Oftra-Allee

Kettenbrunnenstr. Ur. 17

ist die Parterre = Wohnung vom 1. April zu vermiethen. Räheres da= selbst eine Treppe hoch zu erfahren.

Inserate

jeder Art für alle auswärtigen Zeitungen, Fachblätter 2c. besorgt pünktlich ohne Kostenausschlag

die Expedition dieser Zeitung.

gegr. 1849.

Per Hausfreund.

Tägliche Beilage zur "Altpreußischen Zeitung".

Mr. 58.

Elbing, den 9. März.

Unerforschliche Wege.

Ariminal=Roman bon A. Sönbermann.

16)

Nachbrud verboten.

"Ich fürchte, es fteht mit ber Firma Schwarz und Kompagnie nicht am beften, Berr Werner!"

"Schwarz und Kompagnie? Sie find wohl nicht bei Troste?!" subr der Fabrikherr auf.

Bollen Sie bie Bute haben, bon biefem Briefe Kenntniß zu nehmen."

Mit diesen Borten überreichte ber schlaue

Schurte feinem Pringipale einen Brief.

Raum hatte Diefer den Inhalt gelefen, als er erbleichte und einen angftlich fragenden Blick auf seinen Beamten warf.

"Roch ift nichts berloren, herr Werner! Wenn es auch wirklich so schlimm stehen follte, wie mir hier mein Freund schreibt, fo durften wir durch rasches Sandeln unsere Gelder noch

retten fonnen."

"Wieso, wieso?"

"Run, ich bin beshalb zu Ihnen getommen, um mir für mindeftens acht Tage Urlaub zu erbitten."

"Acht Tage Urlaub? Sie wollen sich wohl

felbft bon ber Sachlage überzeugen?"

die Fianzlage der Firma Schwarz und Kompagnie Erfundigungen einziehen und Magregeln treffen, damit uns das bedeutende Rapital, welches wir bort fteben haben, nicht berloren

"Das ist sehr schön von Ihnen! Wann wollen Sie reisen?"

habe mich schon orientirt; gegen zwölf Uhr geht der Bug."

"Sehr liebenswürdig bon Ihnen. chen Sie Bollmacht?"

"Allerdings, Berr Werner, ich bitte um eine Bollmacht."

"Schon, die follen Ste fofort haben!" erflarte ber Fabritherr und ließ fich an dem Schreibtische nieder, um das gewünschte Schrift= ftud auszufertigen.

Als Fuchs bas Dokument empfing, begann er: "Run durfen Sie außer Gorge fein, Berr Berner. Die Nachricht tam noch rechtzeitig, und ich habe bereits meinen Plan gefaßt; es wird uns fein Pfennig berloren geben."

"Na, wir wollen es wünschen. Belingt es Ihnen, biefen Schlag von uns abzumenden, fo follen Sie auch erkennen, daß ich nicht undant-

"D, ich bitte, es ift meine Pflicht, mich bes Geschäftes fo anzunehmen, als wenn es mein

eigenes wäre!"

"Run, fo reifen Sie gludlich! Doch noch eine Frage. Haben Sie febon das Urtheil, welches über ben unoludlichen Franz Braun gefällt worden ift, vernommen?"

Fuchs zuctte mit den Achseln.

"Letder!"

"Sie fagen "leiber"? Er ift boch nur gu zwei Jahren Buchthaus verurtheilt worden!

"Ja, meiner Unficht nach ift bas ichlimmer, als wenn er zum Tode verurtheilt worden

"Na, das wollen wir doch nicht fagen."

"Berr Werner, ber Mann ift durch diese Berurtheilung für die Belt verloren; wer wird benn einem Buchthäusler eine Stellung ans bertrauen?"

"Ach, so meinen Sie es - ja, ja, es ift schrecklich, daß der Mann fo gefunten ift. 3ch muß gestehen, es fiel mir dazumal schwer, Ihren Worten und Ihren Beweisen für seine Untreue Glauben zu schenken; aber jett bin ich vollständig überzeugt, daß Sie bet jener Belegenheit die Bahrheit gesagt haben."

"Aber, herr Berner, wie werde ich mir erlauben, einen Mann zu verdächtigen, wenn ich nicht von seiner Untreue und Nichtswürdig=

teit überzeugt gewesen mare!"

"Na, ja, allerdings, allerdings! Und die Beweise, die Sie dazumal vorlegten, waren ja auch derart, daß ich nicht anders handeln fonnte, als den Mann zu entlassen. Er ist zu jeder Zeit noch glimpflich genug wegge=

"Es war fehr edel von Ihnen, daß Sie ihn nicht zur Rechenschaft zogen; doch wenn Ste gestatten, so mochte ich jest aufbrechen. 3h habe noch einiges zur Abreise vorzu= bereiten."

"Schön, schön! Leben Sie wohl, mein lieber

herr Fuchs! Doch apropos! Wie ift es mit beu

Raffenschlüffeln?"

"Ach fo; verzeihen Sie, herr Werner, das hätte ich bald vergeffen! Ich habe die Schlüffel meinem Gehülfen, dem jungen Trautmann, über= geben."

"Wie? Trautmann? Ift benn ber - auch

zuberlässig?"

"D gewiß! Für seine Treue und Buberläffigkeit burge ich. Uebrigens, es fommen ja unter acht Tagen keine großen Zahlungen vor; er wird die laufenden Ausgaben durch die Ta= gestaffe beftreiten tonnen, und für unborber= gesehene Falle habe ich auch einige Tausend Mart gleich im ersten Raume der Raffe refer= birt, so daß er taum nöthig haben wird, das geheime Fach zu öffnen."

"Schön, schön; Sie muffen ja wiffen, mas Sie dem jungen Mann gutrauen fonnen!"

"Berlaffen Sie fich auf mein Wort, Berr Werner. Uebrigens, Berr Werner, fteht es ja in Ihrer Sand, ob Gie ihm morgen die Schlüffel abfordern."

"Das will ich nicht thun. Wenn Sie ihm das Bertrauen ichenten, bann durfte er fich durch meine Magregeln beleidigt fühlen,

erklärte der Fabritherr.

Dann reichte er seinem Kaffirer die Hand. "Ach, noch eins!" rief er plöglich, als Jucks schon die Thur geöffnet hatte.

Der lettere richtete einen fragenden Blick

auf den Brigipal.

Diefer begann:

"Der junge herr Römer hat fich für heute Abend anmelden laffen. Ich weiß nicht, wess= halb er so spät kommt. Er schreibt, daß er vielleicht erft gegen zehn Uhr Abends bei mir eintreffen fonnte.

"Römer?" wiederholte Juchs, mahrend fich eine gewiffe Berlegenheit in feinem Geficht ab=

spiegelte.

"Allerdings! Wir haben ihn ja schon bor mehreren Wochen erwartet; aber er schrieb dazumal, daß er nicht Zeit gefunden habe, mich zu besuchen. Es ist schade, daß Sie nicht hier sind, mein lieber Fuchs! Ich bin wirklich gespannt, bon ben neuen Ginrichtungen, Die fein Bater in der Fabrit getroffen hat, etwas Mäheres zu hören; es murde Sie gewiß auch intereffiren.

"Ja, es ift schade; doch das Geschäft geht

bor, Berr Werner!" lächelte der Raffirer.

"Bang recht, gang recht! Na, vielleicht hält er fich einige Tage hier auf, und Sie treffen ihn noch an, wenn Sie zurudtommen. noch einmal: Blüdliche Reife!"

Fuchs dankte und entfernte fich.

Es war Abend geworden.

Frau Sommer verließ ihre Wohnung und eilte nach der Laube des Gartens. Alls fie daselbst ankam, fand fie den Raffirer Fuchs icon auf fie wartend.

"Run, wie fteht es, ift Bally noch bier?"

"Et gewiß, Herr Fuchs! Sie ift mit ihrem

Söhnchen schlafen gegangen."

"Defto beffer! Hören Sie alfo: Ich habe mich entschloffen, Europa zu verlaffen und mich drüben in Amerika anzusiedeln."

"Herr Fuchs!" rief die Frau im Tone des

höchften Erftaunens.

"Ja, ja, ich will eben mein Glud machen und diefes Glud will ich mit Ihnen und Ihrer Tochter theilen."

"Was fagen Sie? Mit uns?" "Gewiß, Sie reifen mit!"

"Seien Sie nicht zu ficher, Berr Fuchs! Ste fennen ja die Hallftarrigfeit und auch die

Energie Wally's!"

"Was geht mich ihre Halsstarrigkeit und thre Energie an ?! Sier haben Sie ein fleines Fläschchen. Bunkt zwölf Uhr halte ich mit bem Bagen por Ihrer Thur; Sie werben es schon bemerten, wenn er vorfährt. Dann treten Ste sofort an das Lager der schlafenden Wally und halten ihr das Fläschchen einige Sekunden unter die Rase, aber nur einige Sekunden! Das Weitere werde ich dann beforgen. Also, haben Sie mich verstanden?"

"Ja, ja, ich werde alles beforgen. jagen Sie mir noch, weiß benn Berr Werner, daß Sie ihn verlassen und nach Amerika gehen

mollen?"

"Ach, was Sie benken, Frau Sommer, ich werde ihm doch nicht auf die Rase binden, mas wir vorhaben!" erwiderte Fuchs.

"himmel, das fieht ja wie eine Flucht aus!" "Ja, das ift fie auch! Man foll nicht miffen, mobin wir alle brei gegangen find."

"Ich weiß, Sie find ein reicher Mann; doch in Amerika —"

"Still, ftill! Un Belb wird es uns nicht mangeln!" unterbrach der Raffirer die Frau und klopfte wohlgefällig mit der hand auf feine Brufttasche.

Die Augen der Frau Sommer leuchteten. "His auf Wiedersehel" murmelte fie. "Miso auf Wiedersehen!" rief er.

"Auf Wiedersehen!" antwortete die Frau,

und beide trennten fich.

Raum waren beibe einige Schritte entfernt, als fich eine weibliche Geftalt hinter der mit Besträuch bewachsenen Laube erhob.

Es war Wally Braun.

Die junge Frau hatte nach dem Besuche des Raffirers Fuchs das größte Mißtrauen gegen ihre Mutter empfunden. Daß fie fich fo zeitig nach dem Schlaffammerchen zurudgezogen hatte, war nicht ohne Absicht geschehen. Gine Ahnung fagte ihr, daß ihr etwas Besonderes bevorftande. Die Unficherheit und Unruhe der Mutier hatten fie in diefer Uhnung beftartt. Mit offenen Augen und auf jedes Geräusch achtend, hatte Wally angekleidet auf ihrem Lager gelegen. Sie hörte auch, daß ihre Mutter das Bimmer perließ.

Ohne sich zu besinnen, sprang sie von ihrem Lager auf und folgte der Mutter nach. Sie hatte so ziemlich das ganze Gespräch der

beiden belauscht.

"Um Gotteswillen, was hat der Mensch bor?" flammelte fie jest und prefte ihre beiden Sande feft auf bas hochtlopfende Berg. "Rach Amerita will er - achttägigen Urlaub hat er genommen - bas ift berdachtig! Er bruftete fich auch, daß er Geld habe — himmel, wenn er die Raffe bestohlen hatte! Berr Gott, mas thue ich?" ftieg die junge Frau jest hervor und eilte einige Schritte nach dem Garten zurud. Plöglich aber zog fie das schwarze Tuch, in welches fie sich gehüllt hatte, dichter über den Ropf und berließ den Barten, um mit raichen Schritten davonzueilen.

(Fortsetzung folgt.)

Von der Weltausstellung in Chicago.

(Driginal=Bericht.) Bon London tommt die Melbung, daß der dortige Lord-Mahor einen Ausschuß ernennen wird, dem es als Pflicht auferlegt wird, Gelder gu sammeln, um einer Bertretungsgruppe bon Londoner Arbeitern den Befuch der Ausstellung gu ermöglichen. Die Arbeiter follen dann fpater betreffs bes industriellen Theiles der Musstellung berichten. In gleicher Weise wurde ge-legentlich der beiden letten Bariser Ausstellungen

Eine Rollektiv-Ausstellung von gesundheit= lichen Borrichtungen und Methoden im Gesund= beitsmefen und von Allem damit in Berbindung ftehendem wird ebenfalls im Jackson Bark veranftaltet. Die Vertreter der berichiedenen ftaat= lichen munizipalen Wefundheitsbehörden haben au diesem Zwecke ein einheitliches Borgeben auf einem unlängft in Chicago abgehaltenen

Convent beichloffen.

verfahren.

In Berbindung mit den Einweihungsfeierlich= feiten, im October b. J., ift auch für den Abend des 13. October ein großartiger Ball (höchst= wahrscheinlich im Chicagoer Auditorium) in

Ausficht genommen.

Ein "Ratholischer Kongreß", beginnend am 5. September 1893 und für die Dauer von 5 Tagen berechnet, wird in den diesbezüglichen Kreisen gewiß mit Freuden begrüßt werden. Das Brojekt hat bereits feste Formen angenommen und es werben allein aus ben bereinigten Staaten 5000 Delegaten erwartet, ebenso ber= fpricht die Betheiligung von Europa außerft dahlreich zu werden. Man giebt sich auch in den leitenden Kreisen der Hoffnung bin, daß Bapft Leo XIII. die Ginladung gur Betheiligung und Eröffnung bes Kongreffes in Berfon an= nehmen werde.

An den drei Abenden mahrend der Gin= weihungs-Festlichkeit, 11., 12. und 13. Oftober wird Feuerwerf zum Roftenbetrage von 25,000 Doll. und wofür bereits ber Kontraft vergeben worden ift, abgebrannt werden.

Japan hat 630,765 Doll. für Ausstellungszwecke

bewilligt; die japanische Abtheilung wird nicht nur glänzend ausgestattet, sondern es wird den Besuchern auch ein hoher Begriff bon der Rulturfähigkeit Diefes Bolkes durch umfangreiche Ausstellung beigebracht beffen werden.

Der gegenwärtige Versicherungsbetrag ber

Ausstellungsbauten ift 1,100,000 Doll.

Für den geringen Preis von 1 Cent per Glas wird man im Jackson Bark bas Wankesha Mineralwaffer erhalten. Giner Gefellichaft, Befitzerin der Hauptquelle in Baukesha, ist das Brivileg für den Absatz des Baffers auf dem Ausstellungsplate überloffen worden. Gefellichaft wird bas Waffer von Wautesha nach Chicago in Röhren leiten laffen; Die Entfernung beträgt 100 Meilen. 300 Bertaufs= buden werden für ben 3med im Saction Bart

Gine großartige Ausstellung plant die "Thomson-Houston Clectric Company", welche für diesen Zweck eine halbe Million Dollars anzuwenden gedenkt; 20,000 Quadrattuk Flächenraum wird für die elettrischen Ausstellungs-Dbjekte seitens diefer Firma beansprucht.

Chew-Yu-Sing, Bertreter chinefischer San= bels=Gesellichaften, hat mit der Direktion ein Abkommen getroffen, am Midway = Plaisance einen Thee-Pavillon zu errichten, auch hat er um Ueberlaffung bon 1000 Quadratfuß Raum im Industriepalaft, zur Ausstellung dinefischer Seide, Stickereien u. f. w. nachgesucht.

Im Staate Ranfas werden die Schulfinder für den Ban des offiziellen Gebäudes fammeln.

Die beachtenswerthe geologische Sammlung, welche f. B. der verftorbene Professor Worthen ju Stande gebracht bat, wird der Illinoifer Ausstellung einverleibt werden. Die Illinoifer Ausstellungs-Behörde hat die Sammlung für den Preis von 8000 Dollar erworben.

Laut den Blanen für die Ginweihungsfeier, wird Son. 23. C. B. Bredenridge von Kentudy die Festrede gelegentlich der Nebergabe der Ausstellungspalafte an den Bräfidenten der Ber= einigten Staaten, am 12. Oftober d. 38.

halten.

An diefer Stelle fei nochmals erwähnt, daß die Ausstellung am 1. Mai 1893 eröffnet und am 30. Oktober desselben Sahres geschloffen Die Ginweihungsfestlichkeiten finden, wie schon häufig gemeldet, im Ottober d. 38. statt, da auf den 12. Oftober der vierhundertste Jahrestag der Entdeckung Amerikas durch Columbus fällt.

Die Leiter des Londoner "Polytechnischen Inftituts" erwarten in Folge ihrer Magnahme, den in beschränkten Bermögens = Berhaltniffen lebenden Künstlern und Handwerkern den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, eine Be= theiligung feitens 1500 bis 2000 folcher Ber= sonen. Die Total=Ausgaben pro Berson, für Rundsahrt, Hotel 2c. werden zwischen 125 Dollar und 130 Dollar variiren.

Das im Jackson Park zu errichtende Post=

amt wird während 15 Monaten in Betrieb sein und die Postangelegenheiten für 150,000 Aussteller werden daselbst. Erledigung sinden. Die Kosten für den Bau und Betrieb des Postamis sind auf 250,000 Dollar veranschlagt.

Mannigfaltiges.

- Der früher schlafende Bergmann Latos in Myslowitz scheint sich allmählich doch von den Folgen seines 41/2 monatlichen Schlafes zu erholen. Un die Stelle ber entsetlichen Abmagerung des Körpers, fo berichtet man, ift bei der ihm jetzt gereichten kräftigen Nahrung schon ein halbwegs leid= licher Ernährungszustand getreten. auch zu bewundern, daß Latos trot seines herabgekommenen Zustandes den schweren operativen Singriff der Eröffnung der Bruft= höhle so aut überwunden hat. Die Operations= wunde ist noch nicht geschlossen, sondern wird durch eine Abzugsröhre offen gehalten. Während die Lunge durch die in Folge des langen, unbeweglichen Liegens eingetretene Stauung des Blutes in ihr angegriffen wurde, ist dies bei den Nieren glücklicherweise nicht ber Fall. Es liegt aber auch noch die Befürchtung nahe, daß der immer noch fehr schwache Kranke schließlich der Lungenschwindsucht erliegen wird. Sein geistiger Zustand ist vollständig klar; er giebt auf alle Fragen Auskunft, wenn auch der deutsche Ausdruck ibm manchmal schwer fällt. Seine erste Erinnerung an fein Erwachen umfaßt übrigens noch nicht einmal die ersten Tage, an welchen zuerst die Beweglichkeit wieder eintrat, die Augen geöffnet und einige Worte gesprochen wurden, sondern beginnt erst einige Tage nach diesen ersten neu auftretenden, aber, wie sich jett ergiebt, noch immer schlafbefangen gewesenen Lebensäußerungen.

Land- und Hanswirth-

§ Was man nicht töden soll. In Frankreich enthalten die Schulbücher Belehrungen über die Nühlichkeit mancher Thiere, welche vielsach getödtet werden, die man aber nicht tödten solle. Es heißt darin: Igel. Lebt meistens von Mäusen, kleinen Nagethieren, Erd- und Wegschnecken und Engerlingen, das sind Thiere, die dem Ackerdau schällich sind. Tödtet daher keinen Igel! — Maulwurf. Er verzehrt unablässig Engerlinge, Larven und andere, den Ackerdau schädigende Insekten. Keine Spur von Psslanze wurde jemals in

feinem Magen gefunden. Tödtet den Maul= wurf nicht! - Kröte. Gine wahre Gehilfin Jede vernichtet 20 bis 30 des Landmanns. Infeften in einer Stunde. Tödtet die Kröte nicht! — Vögel. Jede Provinz hat alljähr= lich große Verlufte durch Insekten. Bögel find die einzigen Feinde derfelben, welche im Stande find, tuchtig aufguräumen. Sie find die großen Raupentödter und Gehilfen des Ackerbaues wie der Obstzucht. — Marien= fäferchen. Dieje find die beften Freunde der Feldbauer und Gärtner, indem sie Blattläuse auf ben Gemächsen in großer Menge verzehren. Tödtet die Marienkäferchen nicht!

Gefundheitspflege.

- Schnupfen. Bir befprechen hier nur ben acuten ober Erfaltungsichnupfen. Das oft fehr läftige Leiben wird erheblich abgefürzt, wenn man das Bimmer butet und an 2 bis 3 Abenden einen Schweifausbruch herbeiführt. (Vorsicht beim Waschewechsel, weil man sich sonst von Reuem erkältet!) Bur Linderung der Beschwerden dient Ginathmung heißer Baffer= dämpfe 3-4 Mal täglich 10 Minuten lang: Gine Schuffel mit tochendem Baffer, in dem man 2 Eglöffel Rochsalz aufgelöft hat, wird auf den Tifth geftellt, über Ropf und Schuffel ein Tuch gebrettet und nun bei geschloffenen Augen ber Dampf eingeathmet. Auch Ginziehen von Rochfalzwaffer (1 Eglöffel auf 1 Liter) in die Rafe alle 2 bis 3 Stunden Schafft Gr= leichterung. Dagegen ift von den Riech= und Schnupfmitteln, beren es für biejen 3med eine große Menge giebt, nicht viel zu halten. Gin Bundwerden ber Rafenöffnungen und Dberlippe verhütet man durch mehrmals tägliches Be= ftreichen mit Bafelin-Gold-Cream.

— Rehlkopfskatarrh (Heiserkeit, Ripeln im Halse, Hustenreiz). Aufenthalt im Zimmer, Schwizen, Einathmung von Kochsalzdämpsen wie beim Schnupsen, oder besser mittelst eines Inhalationsapparates (sür 3 Mt. von jedem Bandagisten oder Apotheker zu beziehen). Prießenitz'scher Umschlag um den Hals wie beim Rachenkatarrh. Sehr nüplich ist auch 3 Maltäglich Einathmen solgender Mischung mittelst des Inhalationsapparates:

1 Gramm Carboljäure, 2 = Bromfali, 500 = Waffer

fo lange ichütteln, bis die Löfung tlar geworben ift.